

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend. Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes  
zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und  
beim Antritt der Mittwoche und Sonnabende erscheint  
zusammen mit der „Sächsischen Post“ bei Erhaltung viertel-  
jährlich 1. 50 J., bei Bestellung ins Haus 1. 70 J.,  
bei allen Postanstalten 1. 50 J. einschließlich Postgebühren.  
Einzeln Nummern kosten 10 J.  
Nummer der Zeitungspresse 6687.

**Fernsprechstelle Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen  
Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren  
Zustellern, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes  
angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.  
**Stierendochter Jahrgang.**

Insertats, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung  
finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere  
und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die  
viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Restzeile 30 J.  
Geringster Insertatsbetrag 40 J.  
Für Rückzahlung eingesandter Manuskripte usw.  
keine Gewähr.

- Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern**
- 944—958 aus den Höchster Farbwerken,
  - 164 aus der Merd'schen Fabrik in Darmstadt,
  - 117—121 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg und
  - 214 aus der Fabrik vorm. E. Schering in Berlin

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, sofort wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.  
Dresden, den 11. Oktober 1909.

### Ministerium des Innern.

### Die Aufbereitung der Hölzer betreffend.

Um einer starken Vermehrung der Vorkäuser vorzubeugen, welche in den abgestorbenen, eben absterbenden oder fränkenden Stämmen sehr geeignete Brutplätze finden, ist die Aufbereitung aller in den Waldungen des Bezirks anstehenden oder liegenden Dürrehölzer bis zum 1. März des Jahres 1910 durchzuführen.

In den von der Romme besetzten Waldgebieten sind nicht nur alle von diesem Forstschädlinge völlig kahl gefressenen, sondern auch alle diejenigen angegangenen Hölzer zu entnehmen, welche nicht wenigstens 1/3 der vollen Benadlung tragen.

Widrigens durch die rote Färbung der Baumkronen tenntliche Kammstraherde sind, selbst auf die Gefahr hin, daß noch nicht völlig kahl gefressene Hölzer mit zum Einschlag gelangen, kahl abzutreiben.

Alle am 1. März des Jahres 1910 noch in den Waldungen lagernde Kadelholzmuthölzer sind völlig zu entriinden. Die Rinde ist an Ort und Stelle zu verbrennen.

Die Abfuhr nicht entriindeter oder nur teilweise entriindeter (benappter) Kadelholzmuthölzer ist von diesem Zeitpunkt an untersagt.

Am 1. März 1910 noch in den Waldungen lagernde Reifigvorräte sind an Ort und Stelle zu verbrennen. Die Königl. Amtshauptmannschaft erwartet, daß dieser Bekanntmachung allenthalben genau nachgegangen und etwaigen Weisungen des Forstschwerführers der Amtshauptmannschaft oder der Vorkäuserforstschwerführer unweigerlich Folge geleistet wird.

Für Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen, Nichtbeachtung oder mangelhafte Ausführung der von den Sachverständigen gegebenen Weisungen wird auf Grund des Gesetzes, den Schutz der Waldungen gegen schädliche Insekten betreffend, vom 17. Juli 1876 hiermit eine Geldstrafe bis zu 150 Mark angedroht. Ueberdies wird solchen Falles das Erforderliche sofort auf Kosten der Säumigen bewirkt werden. Rechtsmittel gegen solche Anordnungen usw. haben nach § 3 Abs. 2 des angezogenen Gesetzes keine ausschließende Kraft.

B a u t z e n , am 9. Oktober 1909.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Aus Anlaß der Einweisung des Herrn Stadtrat Hagemann als Bürgermeister hiesiger Stadt bleiben **Sonnabend, den 16. Oktober 1909, von vormittags 11 Uhr ab** sämtliche Expeditionen und Kassen des unterzeichneten Stadtrats geschlossen. Dringliche Polizei-Angelegenheiten sind in der Polizeiwache zu melden.  
Stadtrat Bischofswerda, am 12. Oktober 1909.

### Die finanziellen Verhältnisse der deutschen Bundesstaaten.

Die finanziellen Verhältnisse der deutschen Bundesstaaten sind in ihrer ganzen Gestaltung in diesem Jahre sehr schwierig zu beurteilen, da sich das ganze Deutsche Reich und damit auch die Bundesstaaten infolge der neuen Steuergesetze in einem Uebergangsstadium befinden, auch legt das neue Finanzgesetz, welches die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten und die Ueberweisungssteuern neu regelt, gerade den Bundesstaaten doppelt so viel Matrikularbeiträge auf, als es früher der Fall war. Dieser Posten machte in den letzten Jahren regelmäßig 24 Millionen Mark aus, welche die Einzelstaaten an das Reich zahlen mußten, jetzt beträgt er aber 48,5 Millionen Mark. Nun kommt alles noch darauf an, wie sich die Ueberweisungssteuern entwickeln. Gestalten sich dieselben für hoch, so haben natürlicherweise die Bundesstaaten weniger in Wirklichkeit an die Reichskasse zu zahlen. Die Ueberweisungssteuern bestanden früher aus der Branntweinsteuer, sowie aus der Börsen- und Lotteriesteuer, seit 1. April dieses Jahres ist aber nur noch die Branntweinsteuer Ueberweisungssteuer, und dabei kommt wieder die alte und neue Besteuerung des Branntweins bei den Steuereinnahmen in Betracht. Nächstes Jahr dürfte die neue Branntweinsteuer ja einen hohen Betrag, nämlich über 130 Millionen Mark einbringen, dieses Jahr wird sie aber schwerlich den Betrag von 130 Millionen Mark erreichen. Um die Finanzen der Bundesstaaten zu bessern, hat ja das neue Finanzgesetz bestimmt, daß die, den Bundesstaaten gestundeten Matrikularumlagen für das Jahr 1906 in Höhe von 24,4 Millionen Mark

durch eine Reichsanleihe gedeckt werden sollen, also für die Bundesstaaten wegfallen, es muß aber auch damit gerechnet werden, daß die den Staatsbeamten bewilligten Besoldungsaufbesserungen, die bis zum 1. April 1908 nachgezahlt worden sind und im Jahre 1909 in voller Kraft bestehen, bedeutende Mehrausgaben für das Reich, wie für die Bundesstaaten verursachen. Daraus geht hervor, daß das Reich wie die Bundesstaaten sich immer noch in schwierigen Finanzverhältnissen befinden, und daß der einzige Lichtpunkt in der Finanzmisere die bedeutend gewachsenen Einnahmen aus den Zöllen und die allmählich wachsenden Einnahmen aus den neuen Steuern sind. Wie schlimm es um die Finanzen der Bundesstaaten vor der Reichsfinanzreform stand, kann man nochmals daraus ersehen, daß den Bundesstaaten Matrikularbeiträge in Höhe von mehr als 24 Mill. Mark bereits im Jahre 1906 gestundet werden mußten. Es war eben höchste Zeit, daß für die Verbesserung der Einnahmen des Reiches wirklich etwas geschah, denn die Mehreinnahmen des Reiches bedeuten für die Bundesstaaten eine Verminderung der hohen Matrikularbeiträge, kommen also auch den Bundesstaaten zu Gute. Es ist auch nicht zu verkennen, daß in den letzten Jahren alle möglichen nachteiligen Umstände zusammengekommen sind, um die Staatsfinanzen in ihren Einnahmen zu schädigen. Nicht nur die kolossalen Ausgaben für Meer und Flotte und für das Beamtenheer haben das Mißverhältnis in die deutschen Finanzen gebracht, sondern auch die geschäftliche Krise und die Teuerung der Lebensmittel haben die Einnahmen an Zöllen und Steuern herabgedrückt. Dabei bleibt es sogar noch sehr zweifelhaft, ob die neuen Steuergesetze

wirklich als eine vollständige Finanzreform angesehen werden können, und kann es leicht kommen, daß das Reich und die Bundesstaaten sich in den nächsten Jahren wiederum mit der Aufbesserung der Finanzen beschäftigen.  $\Delta$

### Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm am vergangenen Sonntag in Jagdschloß Subertusstod einen längeren Vortrag des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg entgegen. Man mißt dem Vorgang vielfach besondere politische Bedeutung bei; wenigstens heißt es, daß in dieser Audienz die künftigen Richtlinien der inneren deutschen Politik zwischen Kaiser und Kanzler festgelegt worden seien. Ein bestimmter Bericht über diese Subertusstoder Audienz von unterrichteter Seite liegt allerdings noch nicht vor.

Der Posten eines Unterstaatssekretärs der Reichskanzlei, welcher durch die Ernennung seines letzten Inhabers, des Herrn von Roebell, zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg vakant geworden war, soll nächsten wieder besetzt werden. Allgemein gilt der jetzige Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern von Günther als der künftige Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei.

Der Prozeß gegen den der Erpressung angeklagten Journalisten Dahsel und die mitangeklagte Frau Schwardt vor der vierten Strafkammer des Landgerichts Berlin I ist bekanntlich am Montag nachmittag zum Abschluß gelangt. Das Urteil lautet gegen Dahsel auf 1 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen die Schwardt auf acht Monate Gefängnis; beiden

Verurteilten wurden je sechs Monate Untersuchungshaft angerechnet. Dasselbe bezieht sich Revision vor; seine Entlassung aus der Untersuchungshaft soll erfolgen, sobald die von seinen Verwandten angebotene Kaution von 20 000 M. erlegt ist. In diesem Prozeß sind übrigens recht grelle Schlaglichter auf das Treiben des Verlegers des Antisemitenblattes „Die Wahrheit“ in Berlin, Bruhn, des bisherigen Arbeitgebers Dabfels, gefallen, der Gerichtshof selber hat eine geradezu vernichtende Kritik des Charakters dieses Blattes und seines Besitzers gegeben. Herr Bruhn spielt zwar den gekränkten Ehrenmann, er hat gegen die Rechtsanwälte Werthauer und Buppe, die Verteidiger Dabfels, wie auch gegen letzteren selbst, Klage wegen Verleumdung einleiten lassen, es wird ihm aber schwerlich gelingen, sich durch diesen Verleumdungsprozeß rein zu waschen. Zweifellos werden die Enthüllungen im Prozeß Dabfels auch auf die Stellung Bruhns als Reichstagsabgeordneter — er vertritt den Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde — ungünstig einwirken.

Aus Anlaß des Stapellaufes des neuen Schulschiffes „Prinzess Eitel Friedrich“ fand Dienstagabend im „Hotel Atlantica“ in Hamburg ein Festmahl statt, an dem der Großherzog von Oldenburg, sowie Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich teilnahmen. Der Großherzog erinnerte in seinem Trinkspruch an das Kaiserwort: „Navigaro necesse est, vivere non est necesse“ und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Schulschiffverein auf Grund dieses mahnenden Wortes fortfahren werde, eifrig zu arbeiten im Interesse der deutschen Schifffahrt, dem auch Se. Majestät sich widme und in dem der Verein so Hervorragendes geleistet habe. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Großherzog seine Rede. Nachdem Kommerzienrat Guillaume ein Hoch auf die Lauspatin Prinzessin Eitel Friedrich ausgebracht hatte, toastete Bürgermeister Dr. Burckhard auf den hohen Protektor des Schulschiffvereins und Förderer der deutschen Schifffahrt, den Großherzog von Oldenburg. Der Großherzog richtete an den Kaiser ein Telegramm, worin er seinen Dank für die dem Schulschiffverein Allerhöchst gewährte Förderung zum Ausdruck bringt.

Die Verstimmung in einem Teil der konservativen Wählerschaft wegen der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion in der Angelegenheit der Reichsfinanzreform dauert fort. Eine große konservative Wählerversammlung in Johannisburg in Ostpreußen forderte den Reichstagsabgeordneten für Johannisburg-Wyd, Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg, auf, infolge seiner Abstimmung gegen die Erbschaftsteuer sein Mandat niederzulegen.

Die Deutsche Mittelstands-Vereinigung in Berlin hat bezügl. des Hansabundes ein Rundschreiben an sämtliche mittelständischen Korporationen versendet. Dadurch ist der Irrtum erweckt worden, als ob auch die sächsische Mittelstands-Vereinigung gegenüber dem Hansabunde eine an-

ders Stellung des Hansabundes der Fall. Die sächsische Mittelstands-Vereinigung steht nach wie vor ablehnend zum Bund und bedauert das Vorgehen der Berliner Vorstandsmitglieder, die im Gegensatz zur Gesamtheit des Mittelstandes stehen.

### Oesterreich-Ungarn

Ein des politischen Interesses nicht entbehrender Prozeß begann am Montag vor dem Prager Geschworenengericht. Es handelt sich um die Verleumdungsklage, welche der tschechische Abgeordnete Brdlik gegen den Zentraldirektor der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und Führer des österreichischen Eisenkartells, Restranek, angestrengt hat. Restranek hat gegen Brdlik den Vorwurf erhoben, er benutze aus materiellen Gründen sein Mandat dazu, um einer neu zu gründenden tschechischen Schraubensabrik in Budweis die Subtilisierung von Vorzugpreisen seitens des Eisenkartells mit Hilfe des Handelsministeriums zu erwirken. Unter den Zeugen befand sich auch der frühere Handelsminister Dr. Fiedler. Wegen der Verteidigungssprache Restraneks, in der dieser dem Kläger „Mißbrauch seines Abgeordnetenmandats“ vorwarf, wurde die Klage erweitert. Der Kläger verlangte die Vorladung weiterer Zeugen, darunter des gewesenen Ministers Raczal und des Führers der Jungtschechen Kramar. Daraufhin wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Frankreich

Die Programmrede, welche vom französischen Ministerpräsidenten Briand zu Perigueux gehalten worden ist, hat überall in der republikanischen Wählerschaft Frankreichs einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Dies sowohl wegen der energischen Betonung der republikanischen Grundsätze in der Rede Briands, als auch wegen ihrer warmen patriotischen Wendungen. Zweifellos ist durch diese Rede die Stellung Briands und seines Ministeriums dem Lande gegenüber erheblich befestigt worden.

### Italien

In den römischen Regierungskreisen hat die Berliner Mitteilung, wonach der Antrittsbesuch des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg am römischen Hofe auf nächstes Frühjahr verschoben worden sein soll, eine gewisse Verstimmung gegen Deutschland hervorgerufen. In der römischen Regierungspresse gibt sich bereits die Anschauung kund, Deutschland behandle Italien abfällig schlecht, als Oesterreich-Ungarn, weil Herr von Bethmann Hollweg im Gegensatz zu seinem prompten Erscheinen am Wiener Hofe seinen Antrittsbesuch in Rom so lange verschiebe. Sollte der Reichskanzler wirklich keine Zeit finden, noch in diesem Jahre sich dem König Emanuel vorzustellen? Im Interesse der Verhinderung einer Deutschland ungünstigen politischen Legendenbildung in Italien wäre es wohl zu wünschen, wenn sich Herr von

Reise nach Italien entschliesse.

### Ballanhalbinsel

Der für Rumänien äußerst wichtige Hafen von Konstanta ist am 10. Oktober in Gegenwart des Königs Carol und seiner Familie feierlich eröffnet worden.

In der freisinnigen Angelegenheit tauchen neue Schwierigkeiten auf. Die Kreter wollen durchaus an den Wahlen zum griechischen Parlament teilnehmen. Die Bforte hat bereits erklärt, sie würde das Erscheinen freisinniger Abgeordneter in der Athener Deputiertenkammer als einen Kriegsfall gegenüber Griechenland betrachten.

### England

Die vier im Bau begriffenen neuen englischen Dreadnoughts sollen mit beschleunigter Arbeitskraft fertiggestellt werden.

### Spanien

Ganz Spanien interessiert sich augenblicklich für das Schicksal des angeblichen Anarchisten und Revolutionärs Ferrer in Barcelona, der vom dortigen Kriegsgericht wegen Beteiligung an den dortigen Unruhen Barcelonas nach einem sehr summarischen Verfahren zum Tode verurteilt worden ist. Ferrer selbst bleibt dabei, daß er unschuldig sei, auch steht die Anklage gegen ihn auf sehr schwachen Füßen. Man glaubt daher allgemein, daß schließlich das Todesurteil gegen Ferrer in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden wird.

Spanien will anscheinend den Mißbrauch abbrechen. Wenigstens soll im letzten Ministerrat zu Madrid vom Minister des Aeußeren folgende Erklärung abgegeben worden sein: „Unsere Offensivaktion im Rifgebiet kann als abgeschlossen betrachtet werden; unsere Kruppen halten jetzt die eingenommenen Stellungen, ob sie alle diese Positionen halten werden, hängt von den Bedürfnissen unserer Verteidigung ab. Das wollen wir übrigens in den Verhandlungen mit den Abgesandten des Sultans zur Sprache bringen. Unsere energische militärische Aktion wird zweifellos die Haltung des Sultans beeinflussen und ihn zu einer Aenderung veranlassen. Das kann die rasche Lösung der ganzen Angelegenheit nur fördern.“

### Die Verschlimmerung der Krise in England

Die politische Krise in England in der Budgetfrage hat durch die jüngste Rede des englischen Schatzkanzlers Lloyd George, die er am Sonnabend in Newcastle gehalten, eine große Verschärfung erfahren, denn diese Rede des Schatzkanzlers war ein förmlicher Kriegsruf gegen das englische Oberhaus. Lloyd George sprach wie ein rächender Prophet gegen die Lords, die sich bisher der richtigen Besteuerung ihrer großen Güter und Erben entzogen hätten, und er kündigte ihnen im Namen der Gerechtigkeit und Humanität an, daß sie nun daran kommen würden, ordentliche Steuern zu bezahlen. Der geradezu während gewordene Schatzkanzler warf in seiner Rede sogar die Frage auf, wer den englischen Lords das Recht gegeben habe, über das ganze englische Volk zu herrschen. In diesem Sinne wird nämlich in liberalen und demokratischen Kreisen Englands die ablehnende Haltung des Oberhauses in der Steuerfrage aufgefaßt, denn wenn das Oberhaus die verfassungsmäßige Zustimmung zu einer vom Unterhaus fertiggestellten Gesetzesvorlage verweigert, so kann sie niemals Gesetz werden, und daraus folgert man in den Kreisen der englischen Liberalen und der Demokraten den Anspruch des Oberhauses, die Regierungsgewalt in letzter Linie ausüben zu wollen. In dieser Ausführung liegt offenbar eine Uebertreibung im demokratischen Sinne, denn wenn das englische Oberhaus zu jeder Gesetzesvorlage ja sagen müßte, dann hätte es selbst auch gar keine Rechte und keine Bedeutung mehr. Die erwähnte Rede des englischen Schatzkanzlers hat nun aber in allen politischen Kreisen Englands wie eine Bombe eingeschlagen, und während die meisten liberalen und demokratischen Zeitungen die Rede des Schatzkanzlers mit großem Beifall begrüßt haben, nennen die Blätter der Unionisten und der Konservativen die rebnerische Leistung des Schatzkanzlers eine Böbelrede, wie sie kein gebildeter Staatsmann, der die elementarsten Kenntnisse in der Geschichte der Zivilisation habe, halten dürfe. Auch wird dem Schatzkanzler vorgeworfen, daß er mit seiner Rede ein ehrloses Nachweil zu Stande gebracht hätte, denn er hätte indirekt in dieser Rede zur Revolution und zum Bürgerkrieg der Liberalen und Demokraten gegen die Konservativen und zumal gegen die Lords aufgefordert, die Lords hätte er Expresst geschimpft, aber er selbst wollte eine kri-



Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar.



Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Weiningen.

In Schloß Altenstein bei Weimar hat bekanntlich die Verlobung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Weiningen stattgefunden. Großherzog Wilhelm Ernst steht im 34. Lebensjahr; er vermählte sich zum ersten Mal im Jahre 1903 mit der Prinzessin Karoline Keuß ä. A., die ihm nach kaum zweijähriger kinderloser Ehe am 17. Januar 1905 durch den Tod entrisfen wurde. Für die Thronfolge in Weimar kommen

zurzeit ein entfernter Verwandter des Großherzogs Prinz Wilhelm und dessen Nachkommen in Frage. — Die Braut des Großherzogs, Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Weiningen, ist am 29. Mai 1890 in Hannover geboren; sie ist die älteste Tochter des Prinzen Friedrich und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Adelheid zur Lippe. Ihr Vater, der dritte Sohn des Herzogs Georg von Sachsen-Weiningen, ist Oberst und Kommandeur der 20. Feldartillerie-Brigade in Hannover.

nein ganz u  
konferenzen  
langens sog  
nathen Lord  
England zw  
führlicher  
Steuern gel  
geben muß,  
viele Uebert  
man doch d  
Regierung  
haus so sch  
in der Steu  
Die Regieru  
das Nachsch  
des Schapla  
die von den  
gestützte geg  
mit allen  
diese nicht  
Steuern auf  
zuverlässiges  
gehört, also  
großen Geg  
englischen  
dann gesch  
Unterhauses  
vative Ober  
ihrer Erbrede  
festhalten, be  
Steuern ver

Dresden,  
hat dem G  
der Kanten  
König statte  
kürzlich in  
unternahm a

\* \* \* Bif  
etwa noch  
neuen Pump  
kreuzen, geb  
Stadttrat zur  
die Prüfung  
und bakteriol  
1909 durch  
gemeinsamen  
auf der sog  
Wasserprobe  
und geruchlos  
Temperatur  
wasser zu gl  
In 1 Liter  
134  
14  
27

ferner 21  
Zur Dg  
haltenen orga  
0,24 mg E

### Kaiserin

„Bleibt m  
diese erschüt  
Josef aus, als  
schen Ermord  
empfang. So  
Gerede verfu  
des Oesterreich  
gen als dieje  
und seelische  
ihre Unrast, i  
fin Irma Es  
die Wahrheit  
lebnisse — si  
ihren letzten  
und Bischele  
moirenwerk e  
So notier  
sich folgendes  
Befuche entg  
Der Zeitpunkt  
Ihre Majestät  
Empfang voll  
bewohnte ich  
partements, d  
licher finde  
gängen Schön  
gen wir dem  
Kotieren Ei

... ganz unerschrocken Steuern abzupfen. Manche konservative Zeitungen stellen die Rede des Schatzkanzlers sogar als einen Raueffekt an den konservativen Lords hin. Man sieht daraus, daß in England zwischen den großen Parteien mit gefährlicher Schärfe und Erbitterung um die neuen Steuern gekämpft wird, und wenn man auch zugeben muß, daß in den geschilderten Kundgebungen viele Uebertreibungen vorhanden sind, so steht man doch, daß der Konflikt zwischen der liberalen Regierung Englands und dem konservativen Oberhaus so schlimm geworden ist, daß ein Vergleich in der Steuerfrage nahezu unmöglich erscheint. Die Regierung gibt nicht nach und hat sogar das Raueffekt geübt, wie man aus der Rede des Schatzkanzlers entnehmen kann, das heißt, die von den Liberalen und Demokraten Englands gestützte gegenwärtige Regierung will, nötigenfalls mit allen Vorrechten der Lords aufzuräumen, wenn diese nicht sofort ihre Opposition gegen die neuen Steuern aufgeben. Man hat aber noch nichts zuverlässiges über die Nachgiebigkeit der Lords gehört, also muß es zu einer Auslöschung des großen Gegensatzes durch eine Auflösung des englischen Parlaments kommen. Was soll aber dann geschehen, wenn die liberale Mehrheit des Unterhauses wiedergewählt wird, und das konservative Oberhaus, in dem die Lords auf Grund ihrer Erbrechte und durch königliche Ernennung feststehen, bei seiner Opposition gegen die neuen Steuern verharren? □

### Sachsen.

Dresden, 13. Oktober. Se. Maj. der König hat dem Grafen Zeppelin den Hausorden der Krone verliehen. Se. Majestät der König stattete bekanntlich dem Grafen Zeppelin kürzlich in Friedrichshafen einen Besuch ab und unternahm auch einen Aufstieg im Luftschiff.

\* Bischofswerda, 13. Oktober. Um alle etwa noch gegen die Güte des Wassers aus der neuen Pumpanlage bestehenden Bedenken zu zerstreuen, geben wir den Wortlaut des uns vom Stadtrat zur Verfügung gestellten Zeugnisses über die Prüfung des Wassers bekannt: „Die chemische und bakteriologische Untersuchung der am 26. Mai 1909 durch Herrn Chemiker Dr. Lange aus dem gemeinsamen Auslaufrohr der beiden Quellschrote auf der sogenannten Bischofswiese entnommenen Wasserprobe ergab: Das Wasser war klar, farb- und geruchlos und hatte bei der Entnahme eine Temperatur von 8 Grad C, während das Besenigwasser zu gleicher Zeit 14,5 Grad anwies.“

In 1 Liter Wasser waren enthalten:

134,4 mg	gelöste Stoffe; darin
14,6 "	Kochsalz,
27,0 "	Salpetersäure,
0 "	salpetrige Säure,
0 "	Ammoniak,
0 "	Eisen,
0 "	gebundene Kohlensäure,
21,3 "	freie Kohlensäure.

Zur Oxydation der in 1 Liter Wasser enthaltenen organischen Stoffe wurden 0,24 mg Sauerstoff verbraucht (Oxydierbarkeit).

In 1 oem Wasser wurden durchschnittlich 14 Bakterien harmloser Art, nachgewiesen, Bacterium coli commune fehlte in 10 oem Wasser. Hiernach ist das Wasser in chemischer wie bakteriologischer Hinsicht als einwandfrei zu bezeichnen. Da es etwas weich und kohlenstoffhaltig ist, empfiehlt es sich, von der Verwendung von Bleirohren zu den Hausleitungen abzusehen. Königliche Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege. Dr. Kent. Hierzu wird bemerkt, daß hier bekanntlich nur Rohren mit innerem Zinnmantel zugelassen sind.

\* Bischofswerda, 13. Oktbr. Der Kgl. Sächs. Kriegerverein hielt am Sonntag sein Herbst-Vergnügen, bestehend in Konzert und Ball, unter roger Beteiligung der Kameraden ab. Nach einleitenden Vorträgen der Schmidt'schen Kapelle, welche ein vorzügliches Konzert spielte, begrüßte Kamerad-Vorstand Oberleutnant d. R. Eibenstein die erschienenen Ehrenmitglieder, Gäste und Kameraden und endigte seine Rede in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August. Zum Schluß trat der erwähnte Ball in seine Rechte und hielt die Festteilnehmer noch manche fröhliche Stunde zusammen.

\* Bischofswerda, 13. Oktober. (Berliner Residenz-Ensemble.) Wir wollen nicht verfehlen, auf die heute Mittwoch abend im Schützenhaus stattfindende Vorstellung „Im bunten Rod, oder Wandersfreuden“, Lustspiel-Revität in 3 Akten von Fr. Schönthan und Frhr. von Schlicht nochmals hinzuweisen. Bei den anerkannt vorzüglichen Leistungen des Ensemble ist mit Sicherheit ein volles Haus zu erwarten.

\* Bischofswerda, 13. Oktbr. (Winter-Lymian-Gesellschaft.) Die beliebte Gesellschaft gastiert am kommenden Freitag im Hotel „König Albert“. Wer ein Freund eines gesunden und feinen Humors ist und das Leben mal nicht von der tragischen Seite ansehen will, veräume nicht, dem Gastspiel beizuwohnen.

— Militärvereinsfahrten. Se. Majestät der Kaiser hat bestimmt, daß bei Aufnahme des Reichsadlers in den Fahnen und Bannern der Krieger- und Militärvereine die Kette des Schwarzen Adlerordens wegzubleiben hat.

— Aenderung in Forstmeisterstellen. Mit Genehmigung Se. Majestät des Königs hat das Finanzministerium beschlossen, 1) die Ende dieses Monats zur Erledigung kommende Oberforstmeisterstelle in Bärenfels nicht wieder zu besetzen, 2) die Reviere Frauenstein, Nassau, Rechenberg, Altenberg, Rehsfeld, Bärenfels und Schmiedeberg des jetzigen Forstbezirks Bärenfels für die Zeit vom 1. November an mit den Revieren Spechtshausen, Raundorf, Grillenburg, Söndendorf und Wendischcarsdorf des jetzigen Forstbezirks Grillenburg zu einem gemeinsamen Bezirk mit der Bezeichnung „Forstbezirk Bärenfels“ zu vereinigen, 3) das Deutscheinsiedeler Revier des jetzigen Forstbezirks Bärenfels dem Forstbezirk Marienberg zuzuwenden und 4) die drei Reviere Warbach, Reichenbach und Lohmitz dem jetzigen Forstbezirk Grillenburg

zu entnehmen und dem Forstbezirk Bärenfels zuzuteilen. Der Sitz der Oberforstmeisterei des neugebildeten Forstbezirks ist bis auf weiteres Freiberg. Die gedachte Dienststelle führt vom 1. November 1909 ab die Bezeichnung „Oberforstmeisterei Bärenfels zu Freiberg“. Die Führung der Kassen- und Rechnungsgeschäfte der Reviere Frauenstein, Nassau, Rechenberg, Altenberg, Rehsfeld, Bärenfels und Schmiedeberg verbleibt auch fernerhin dem Forstrentamt Frauenstein und bezüglich der Reviere Spechtshausen, Raundorf, Grillenburg, Söndendorf und Wendischcarsdorf dem Forstrentamt Tharandt. Dagegen wird die Führung dieser Geschäfte des Deutscheinsiedeler Reviers vom Forstrentamt Frauenstein auf das Forstrentamt Marienberg und bezüglich der Reviere Warbach, Reichenbach und Lohmitz vom Forstrentamt Tharandt auf das Forstrentamt Augustsburg übertragen.

— Gewarnt wird von Grimmitzschau aus vor einem Petrigger, der sich P. Johannsen, Kaufmann aus Kiel, nannte und zuletzt in Hof aufgetreten ist. Er veranlaßte eine Anzahl Geschäftsleute zum Anfertigen auf eine Speisekarte, die in einer Auflage von etwa 13 000 Stück an Gastwirte geliefert und von einem Lithographen hergestellt werden sollte. Auf die Inserate nahm er Anzahlungen entgegen, worauf es natürlich abgesehen war. Am 7. Oktober verschwand er, ohne die Speisekarten in Bestellung gegeben zu haben. Der Gauner, der das Schwindelmanöver jedenfalls auch noch andernwärts in Szene setzen wird, ist etwa 40 Jahre alt, 1,72 Meter groß, von starker Gestalt, hat volles gesundfarbiges Gesicht, dunkelblondes Haar, mittelstarke blonden Schnurrbart. Er spricht hochdeutsch mit norddeutschem Akzent und tritt sehr gewandt auf.

© Geismannsdorf, 13. Oktober. (Wahlversammlung.) Am Freitag, den 8. Oktober, fand hier abermals eine Wahlversammlung statt. Vor acht Tagen wurde ein erbitterter Kampf gegen die Konservativen, gegen den Bund der Landwirte und gegen manche Steuer und manches Gesetz geführt. Wer sich heute wieder auf ein frisches Dreinschlagen gefreut hatte, wurde enttäuscht. Nicht die Liberalen, nicht der Hansabund (das ist der Gegenbund gegen den Bund der Landwirte), nicht der neue kleine Bauernbund der Abtrünnigen wurden gehauen. Friede herrschte. Herr Abgeordneter Kentsch berichtete ruhig und sachlich über seine Tätigkeit im Landtage. Man sah, er ist fleißig, er gehört der Finanzkommission und Brandkassendeputation an. Man hörte, wie er als ländlicher Abgeordneter für die Landgemeinden sorgt, für größere Beihilfen zu Wegebauten (von 100 000 M stieg die Summe auf 500 000 M), für höhere Beihilfen zur Erzeugung des weichen Daches durch hartes (von 2000 M auf 22 000 M), für größere Unterstützung und allmähliche Verstaatlichung der Schulen, für Beseitigung solcher Beamtenstellen, für die wenig Arbeit vorhanden ist, für gerechte Verteilung der Steuern (1/3 der Steuerzahler bringen 2/3 der Steuern auf), für kräftige Hebung des Mittelstandes und Handwerks durch Gründung der wirtschaftlichen Vereinigung u. a. (Daß die Liberalen dem Mittelstand nicht im

## Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Josef.

„Bleibt mir denn gar nichts erspart?“ In diese erschütternden Worte brach Kaiser Franz Josef aus, als er die Nachricht von der heimtückischen Ermordung seiner hohen Gemahlin vereinst empfang. Schon diese Tatsache sollte das heere Gerede verstummen machen, als hätte die Ehe des österreichischen Kaiserpaars andere Trübsungen als diejenigen erfahren, die das Körperliche und seelische Leiden der Kaiserin, ihre Schwermut, ihre Unrast, im Gefolge haben mußte. Die Gräfin Irma Sztáray erwidert sich ein Verdienst um die Wahrheit, wenn sie auf Grund eigener Erlebnisse — sie war Begleiterin der Kaiserin in ihren letzten Lebensjahren — diesen Tuscheln und Fiktionen in ihrem soeben erschienenen Memoirenwerk entgegentritt.

So notierte die Gräfin aus dem Februar 1895 sich folgendes: „Ihre Majestät sah einem lieben Besuche entgegen. Der Kaiser sollte kommen. Der Zeitpunkt war zwar noch nicht bestimmt, Ihre Majestät jedoch mit den Vorbereitungen zum Empfang vollauf beschäftigt. In unserem Hotel bewohnte ich die für den Kaiser reservierten Apartments, damit er sie bei seiner Ankunft wohnlicher finde. Wenn wir auf unseren Spaziergängen Schönes sahen, hieß es gleich: „Das sei dem Kaiser.“ Wenn wir etwas Gutes: „Notieren Sie das, es wird dem Kaiser schmecken.“

Der Gedanke an ihn drängte in ihrer Seele in diesen Stunden freudiger Erwartung alles in den Hintergrund. „Der Kaiser gestattet sich so selten einen kleinen Urlaub, bieten wir alles auf, ihm diese paar Tage angenehm zu gestalten.“

Und ein andermal wieder an der Riviera verzeichnet die Hofdame: „Da nun auch schon der Tag der Ankunft festgesetzt war, beschäftigten wir uns auf allen unseren Spaziergängen ausschließlich damit. So geschah dies auch heute, und die Kaiserin bestimmte die Ausflüge, die zur Unterhaltung Sr. Majestät unternommen werden würden. „Hier“, sagte die Kaiserin, „ist der Kaiser nur während der wenigen Stunden, die der Hofkurier verweilt, gezwungen, Herrscher zu sein; sonst kann er nach Herzenslust ausruhen und sich zerstreuen; ich aber fürchte immer ein unvorhergesehenes förendes Ereignis.“ Dann setzte sie hinzu: „Ich glaube nicht, daß es außer ihm einen Monarchen gibt, der seine kaiserliche Person so sehr seinen Herrscherpflichten unterordnet, wie er!“ — Die durch den Verlust des Sohnes gänzlich gebrochene Kaiserin, diese edle Niobe, von seelischen und körperlichen Qualen zermartert, sie ist stets, wo immer sich die seltene Gelegenheit bietet, bemüht, dem Kaiser eine kleine Freude zu bereiten, und der Kaiser hinwiederum stets von ritterlicher Sorge erfüllt um das Befinden seiner leidenden Gemahlin. So stellt sich das Bild des Herrscherpaars in Wirklichkeit dar.

Es kam zur Ermordung der Kaiserin.

An der Stelle, wo man in der Burgkapelle die Kaiserin aufgebahrt hatte, so erzählt die Gräfin, von den Tagen vor der Beisetzung Elisabeths, begegnete ich dem Kaiser zum ersten Male. Ein Schwindel ergriff mich, als er auf mich trat. „Ich danke Ihnen für alles, was Sie für „sie“ getan haben.“ Mehr hörte ich nicht von seinen Worten, und als er meine Hand küßte, glaubte ich vor ihm niedersinken zu müssen. Darauf ersuchte er mich, am nächsten Tage zu ihm nach Schönbrunn zu kommen, weil er mit mir sehr viel von der Kaiserin sprechen wolle.

Serzergreifend war diese meine traurige Audienz. Als ich ihm die silberne Uhr samt den kleinen Verloques der Kaiserin übergab und die Medaille der heiligen Jungfrau, die sie in ihrer Todesstunde am Herzen getragen, durchwogte ein großer Sturm die Seele des Kaisers. Schwere Tränen rollten über seine Wangen herab, während ich alle Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe erzählte. Außer mir hatten diese Tränen keine anderen Zeugen als die wenigen Ordbienen, die ich vom Herzen der Kaiserin weg dem Kaiser überbracht hatte. Nachdem ich alles erzählt, schwieg der Kaiser einige Augenblicke. Dann richtete er die Frage an mich: „Gaben Sie etwas von ihrem Haare abgeschnitten?“ „Nein, Majestät!“ entgegnete ich, „ich brachte das nicht über mich, weil ich wußte, wie sehr sie auf ihr Haar hielt.“ — „Sie hatten recht, Sie taten gut daran.“

gleichen Maße günstig sind, sieht man daraus, daß kein liberaler Kandidat der Mittelstandspartei angehört.) Im Wasserrecht wurde die Zwangsenteignung aus dem Grunde ausgeschlossen, damit nicht das Dorf selbst des Wassers beraubt werde. Ins Forstrecht wurde das Waldverbot deswegen aufgenommen, weil oft genug Fremde im Walde übel gehandelt haben. Man sieht auch hier den Schutz für die Landgemeinden. Ueberrascht waren wir darüber, daß ein neues Schulgesetz geplant sei; davon hatte uns der liberale Kandidat, obwohl Schulmann, vor acht Tagen kein Wort gesagt. Zu diesem neuen Schulgesetz haben die Liberalen, insbesondere die Lehrer und Schuldirektoren, den Antrag eingebracht, daß in der Klasse nur 35 Kinder sitzen und der Lehrer wöchentlich nur 24 Unterrichtsstunden erteilen soll. Dadurch würden die Gemeinden und auch der Staat ungeheuer belastet. Darum will Herr Kentsch dagegen stimmen. Man sieht immer, Herr Kentsch sorgt als ländlicher Abgeordneter für das Land. Der Wahlkreis liegt in guten Händen. — Zum Schluß sprach Herr Kentsch seine Verwunderung darüber aus, daß die sächsischen Konservativen von den Liberalen geprügelt werden sollen, weil die preussischen Konservativen einen Fehler begangen haben. Auch er fürchtet, daß nur die Sozialdemokraten aus dem Pfiste der Ordnungsparteien Gewinn ziehen werden.

Dem. Thumitz, 13. Oktober. Am Sonntag beging der Männergesangsverein würdig und feierlich sein 25jähriges Stiftungsfest und nahmen außer dem Jubelverein einigebefreundete Gesangsvereine, so die Liedertafel-Bischofswarda und die Vereine von Schmölln und Crottau teil. Auch die Gesamtvorstände der Ortsvereine und eine stattliche Zahl liebwerter Gäste verschönten die Jubelfeier. Zur Freude der Sänger war auch der Bundes-Vorsteher, Herr Seletenlehrer Berner aus Großschönau erschienen. Der festgebende Verein eröffnete die Feier mit einem Begrüßungsgefang von A. Dreß, worauf der Dirigent, Herr Lehrer Pauli, alle Festteilnehmer im Namen des Jubelvereins herzlich willkommen hieß und im Anschluß daran einen inter-

essanten Rückblick auf die Geschichte des Vereins teils in ernster, teils in humorvoller Weise gab. Aus diesem sei hervorgehoben, daß der Verein am 22. Juli 1884 von 12 Herren gegründet wurde und zurzeit aus 100 aktiven und passiven Mitgliedern besteht. Herr Berner überbrachte mit trefflichen Worten die Glückwünsche des Bundes. Herr Oberlehrer Sidmantel überreichte eine Mappe mit sämtlichen Programms aus der Zeit der 25 jährigen Fahnenzeit, während der Verein Crottau ein Gedenkblatt mit Glas und Rahmen überreichte. Von dem Ehrenmitglied Oberpostschaffner Lange war eine Schleife und von verschiedenen früheren Mitgliedern telegraphische Glückwünsche eingegangen. Herr Lehrer Gänßel überreichte im Namen von 8 Ortsvereinen unter entsprechender Ansprache ein Dirigentenpuß, eine Sammlung von Liedern und 5 Laternen zum Gebrauch bei abendlichen Ständchen. Herr Oberlehrer Sidmantel, der den Verein mitbegründet und 21 Jahre als treuer Dirigent geleitet, wurde zum Ehrenmitglied ernannt, worauf das zuerst eingelebte Lied: „Brüder weiset Herz und Hand“ unter seiner Leitung durch den Saal erklang. Herr Schmiedemeister Gasse und Herr Friedrich Marschner wurden für 20jährige aktive Mitwirkung zu Ehrenmitgliedern ernannt, während der langjährige Archivar und jetzige Vereinsbote Herr Schirmer zur Wanderung einen Stod erhielt. Einzel- und Massendörre wechselten mit einander ab und kamen wirkungsvoll zum Vortrag. Gegen 8 Uhr begann der Ball, welcher die Teilnehmer lange froh beisammenhielt; angenehm wurde er durch manches Lied unterbrochen. — Am Montag fand das Fest gleichsam seine Fortsetzung. Der langjährige Vorsteher des Jubelvereins, Herr Steuereinnahmer Koch, beging seinen 60. Geburtstag und brachte ihm die Aktiven durch ein Ständchen am Abend die Glückwünsche zum Ausdruck, worauf in Ragers Gasthof bei Webersklang die Jubel- und Geburtstagsfeier einen heiteren Abschluß fand. Mit Freude und Stolz darf der Verein auf das schön verlaufene Fest blicken. Möge er kraftvoll blühen der 50 entgegen und

fortan weiter Lingen lassen: „Gott, wenn dich in Luft erglühst, bei deinem Klang mein deutsches Lied.“

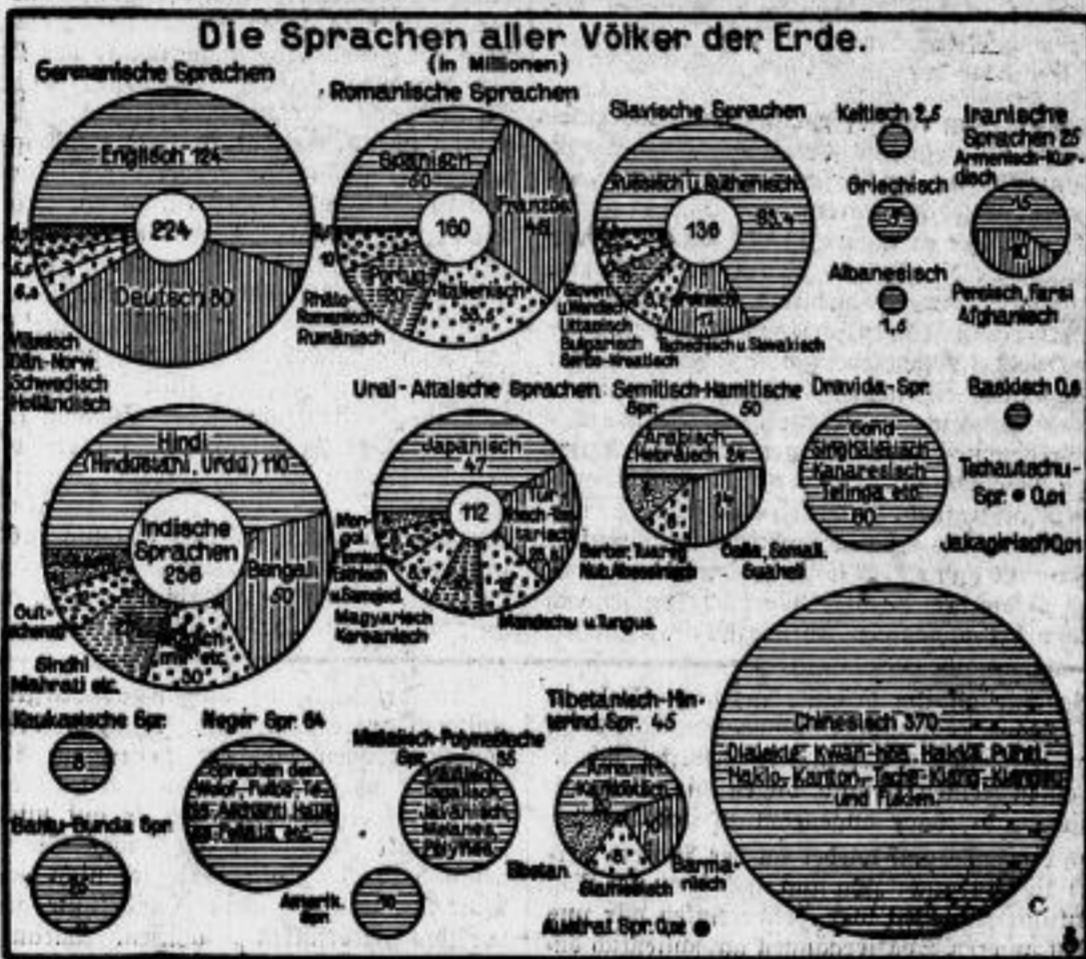
b. Baugen, 13. Oktober. Zu dem furchtbaren Raubverbrechen, das sich, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum Montag in Gnashwiz ereignet hat, wird noch gemeldet. Der schon von der Schulzeit her als roh und gewalttätig bekannte, jetzt 21 Jahre alte Tischler Rudolf Schröder aus Gnashwiz war im dortigen Gasthof zur Tanzmusik. In den späteren Abendstunden hatte er die tanzenden Paare mehrfach angerepelt und belästigt, so daß sich der Wirt veranlaßt sah, den rohen Burschen hinaus zu stoßen; dabei war der 18 Jahre alte, aus Wiltzen stammende Knecht August Schneider dem Wirt behilflich. Schon auf der Treppe meinte der herausgeworfene Schröder zu Schneider: „Warte, dir wische ich heute noch eins aus“, und leider ist diese Drohung nur zu bald zur furchtbaren Tatsache geworden. Schneider vergnügte sich noch 1½ Stunden beim Tanz, um dann mit seinem Mädchen den Heimweg anzutreten. Auf der Dorfstraße sprang plötzlich Schröder hinter einem Baume hervor und hieb mit einem Stod auf Schneider ein, worauf das Mädchen nach Hilfe lief. Schröder hatte sein dolchartiges Messer gezogen und dem Schneider einen Stich in die Schläfe versetzt. Alsdann ging der Messerheld auf den zur Hilfe herbeigeeilten Schmiedegesellen Gust. Lange, der heute zum Militär eintreffen sollte, los und zerfleischte demselben die Kopfhaut, außerdem erhielt er einen Stich im Rücken mit dem Dolchstumpf, denn die Spitze des Dolches war bei dem nach dem Kopf Schneiders geführtem Stich abgebrochen. Am nächsten Morgen ist Schneider seiner Verletzung erlegen, während Schröder in das Untersuchungsgefängnis zu Baugen eingeliefert worden ist.

Oppach. (Töblicher Unfall.) Beim Hinaustrreten aus dem Hause kam der ledige Wirtschaftsbefizer Dimer zu Fall und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er, trotzdem ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde, nach heftigem Erbrechen starb.

Unwürde bei Wöbau. Ihren Brandwunden erlegen ist nunmehr Frau Guttsbesser Janina. Wie berichtet wurde, ließ die Frau infolge Krampfanfalls die Petroleumlampe fallen, so daß sie explodierte. Auch das Befinden des Jannoch, der die Flamme zu löschen sich bemühte, ist derart ungünstig, daß es voraussichtlich lange Zeit mit seiner Besserung dauern wird, falls er überhaupt wieder hergestellt werden kann. Verunglückt ist auf der Wöbau-Baugener Staatsstraße der Inhaber der Woch- und Schließgesellschaft Baugen, Herr Otto Artur Schindler. Infolge Anpralls des von ihm geführten Sträßigen Automobils an einen Lastwagen stürzte das Automobil um und Schindler erlitt eine Kopfverletzung und Gantabschürfungen. Das Automobil war teilweise zertrümmert. Der Verunglückte konnte mit der Bahn zurückreisen.

Reugersdorf. (Legate.) Die am 16. August d. J. verstorbene Frau Gottlieb verw. Kommerzienrat Julius Hoffmann hier selbst hat in hochherziger Weise acht Legate für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke angesetzt. Nach letztwilliger Verfügung sollen erhalten: 6000 M der hiesige Albertzweigverein, 6000 M der Frauenverein und 1000 M das Kinderheim hier selbst, 500 M der Frauen- und Jungfrauen-Gesellschaft-Berein zu Reugersdorf, 500 M der Lutherverein, 3000 M das Karolahauss in Dresden, 1000 M die Gemeinde Deutersdorf für die Ortsarmen, 1000 M find zur Schmächtigung der Reugersdorfer Pensionskassen bestimmt. Durch die Stiftung für die Gemeinde Deutersdorf befandete die Entschlafene ihre Liebe zum Geburtsort, durch die für das Karolahauss zu Dresden ihre Sympathie für die großen Aufgaben des Albertvereins. Mit all diesen dankenswerten Stiftungen hat sich die Verewigte ein gesegnetes Andenken für alle Zeit errichtet.

Bittau. Ueber die Nonnenkalamität erstattete in der letzten Sitzung der Stadtverordneten der städtische Forstassessor Weißwange einen längeren Bericht. Danach hat die Wipfelkrankheit in den Niederlandsbrevieren (Rönigsholz, Wittgendorf, Rohnau usw.) mit den Nonnenrauen und Wuppen gründlich aufgeräumt, so daß die Plage hier als beendet angesehen werden kann. In den Bergbrevieren dagegen ist diese Krankheit nur langsam vorgeschritten, hier haben infolgedessen noch Falterflüge stattgefunden, besonders umfangreiche auf dem Revier Ludwigshausen (Petersdorf i. B. und Forsthaus Nr. 6). Die Forstverwaltung glaubt jedoch, daß auch hier die Nonnenplage im nächsten Jahre ihr Ende erreicht. Die Durchsäumung der Rabenwälder mit Bauholz soll als Schutzmaßregel im Auge behalten werden.



Unter den Sprachfamilien der Erde steht ihrer Bedeutung nach die indo-arische an der ersten Stelle. Sie umfaßt drei europäische und zwei asiatische Hauptgruppen, außerdem einige isolierte kleinere Gruppen. Unter den europäischen Gruppen ist die des germanischen Sprachstammes die bedeutendste; den 224 Millionen Angehörigen dieses Stammes (darunter 124 Millionen Engländer resp. Amerikaner und Bewohner der Kolonien und 80 Millionen Deutsche) stehen 160 Millionen romanisch und 136 Millionen slavisch redender gegenüber; die arischen Sprachen der Kelten, Griechen und Albanesen werden von 8 Millionen Menschen gesprochen. Unter den arischen Sprachen Afriens überwiegt die indische Gruppe, der 258 Millionen Menschen angehören. Die iranische Gruppe umfaßt nur 25 Millionen. Unter den nicht arischen Sprachen ist die chinesische die verbreitetste; sie wird von 370 Millionen Menschen gesprochen. Die zweite mongolische Sprachgruppe, die der ural-alfaischen Völker, umfaßt 112 Millionen, ihr gehören außer den Japa-

nern Mandchus, Tungusen, Koreaner und Samojeden mehrere Völker Europas an, so die Türken und Madjaren. Die mongolischen Sprachen Tibets und Hinterindiens werden von 45 Millionen gesprochen. Die von 60 Millionen gesprochenen Sprachen der Dracidas gehören nicht zur mongolischen Gruppe. In Ozeanien bedienen sich 35 Millionen malaisch-polynesischer Mundarten; die Ursprache der Australneger sprechen nur noch 20 000 Personen. Die einst so verbreiteten Indianersprachen Amerikas werden nur noch von 10 Millionen Menschen gesprochen. Die einheimischen Sprachen Afrikas teilen sich in drei große Gruppen: die der eigentlichen Negersprachen (64 Millionen), der Bantu-Bundasprachen (10 Millionen) und der semitisch-hamitischen Sprachen, deren erste Heimat Asien ist, und deren sich 50 Millionen bedienen. Außerdem gibt es noch vier kleinere Sprachgruppen (zusammen 8,62 Millionen), darunter die Sprache der europäischen Völker, die mit keinem der großen Sprachstämme im Zusammenhang stehen.

Zusammenfassung  
nehmen in  
Rückgenoffe  
gewesen. D  
und die Fir  
erheblich zur  
mit einem  
Marx ab,  
Bewirtschaft  
Dresden  
seine Beamte  
hier geplant  
Die Erben  
Professor G.  
im Sinne d  
dung einer  
S. Dresd  
Herschelung  
Dienstag v  
zierung der  
Fleischerle  
in Gegenwa  
Fleischermei  
Dresden, f  
Rannes du  
mullisch mit  
ast, herbeig  
Sektion erg  
wert worden  
der rechten  
worden. D  
seit nachsch  
Gewalt aus  
und hat da  
erlangt. D  
Gesicht des  
hat demnad  
del noch ein  
sch also auf  
sorgfältig i  
anwaltschaft  
des Erschla  
ist noch an  
Charandt,  
deren, über  
Gerichtsbeo  
Mündener  
des unglück  
Selbstblum  
eingefahrt  
Wordes-ve  
steht seit f  
gefängnis o  
Er hat all  
findlichen  
griffe auf  
Als ihm di  
bist und st  
wältigt. I  
er mit Ent  
der Latfad  
kann und  
der Nordf  
für seine  
ihm vorge  
liegende P  
schaft noch  
tauf die P  
forschungen  
Eifer weite  
da der Tä  
lich, das  
Es ist il  
baren Ge  
wohnerscha  
ist in steter  
abends get  
Die Polia  
Mörders l  
Halle völli  
abgesperrt  
worden ist.  
Böttche  
mittag in  
unmittelba  
hofs geleg  
holz.) Fa  
bes Schade  
den waren  
Warenbest  
deutend.  
Feuerwehr  
Hiera.  
Superinter  
wiz einer  
Gebirgsun  
Wittelsbau  
Müringer

**Kunstausstellung.** Das erste künstlerische Unternehmen im neuen Künstlerhaus der Dresdener Kunstgenossenschaft ist vom Glück wenig begünstigt gewesen. Der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig und die Einnahmen sind hinter dem Voranschlag erheblich zurückgeblieben. Die Ausstellung schließt mit einem Fehlbetrag von rund 8000 Mark ab, der indessen durch Einnahmen aus der Bewirtschaftung des Künstlerhauses gedeckt ist.

**Dresden.** Der Reichsbankpräsident warnt seine Beamten, an der für den 16. und 17. Oktober hier geplanten Versammlung teilzunehmen. — Die Erben der Frau verw. Appellationsgerichts-Rat W. S. P. u. h. n. haben dem Bestalogsist im Sinne der Verstorbenen 10 000 M. zur Begründung einer Selene-Ruhn-Stiftung übergeben.

**S. Dresden, 13. Oktober. Raubmord am Fleischersehl.** Der Gerichtsarzt D. Oppe hat am Dienstag vormittag im Landgerichtsfoal die Sezierung der Leiche des ermordeten 14-jährigen Fleischerlehrlings Billy Sch. vorgenommen und in Gegenwart des Vehrerrn des Ermordeten, des Fleischermeisters Schumann aus Deutenow bei Dresden, festgestellt, daß der Tod des jungen Mannes durch einen Schlag auf den Kopf, vermutlich mit einem starken Stod oder einem Baumast, herbeigeführt worden ist. Wie die gerichtliche Sektion ergeben hat, ist die Schädeldecke zertrümmert worden. Außerdem ist ein breiter tiefer Stich in der rechten Schläfe und im Schädeldach festgestellt worden. Der Ermordete ist aller Wahrscheinlichkeit nach schon durch ersten Schlag, der mit großer Gewalt ausgeführt worden ist, betäubt worden und hat das Bewußtsein jedenfalls nicht wieder erlangt. Davon zeugt der friedliche Ausdruck im Gesicht des ermordeten Vehrerrn. Der Mörder hat demnach außer einem starken Stod oder Knüttel noch ein Messer als Waffe bei sich geführt, sich also auf alle Fälle gerüstet und die Tat vorher sorgfältig überlegt und durchdacht. Die Staatsanwaltschaft hat nach der Sezierung die Leiche des Erschlagenen zur Beerdigung freigegeben und ist noch am gestrigen Tage nach Somsdorf bei Tharandt, dem Wohnort der Eltern des Ermordeten, übergeführt worden. Vorher hatten die Gerichtsbeamten im Landgerichtsgebäude am Münchener Platz in pietätvoller Weise die Leiche des unglücklichen jungen Mannes mit einigen Selbstblumen geschmückt, worauf dann die Leiche eingesargt wurde. Der unter dem Verdacht des Mordes verhaftete 19-jährige Dienstknecht Witke hielt seit seiner Inhaftnahme im Untersuchungsgefängnis am Münchener Platz den wilden Mann. Er hat alle in der sogenannten Mörderzelle befindlichen Gegenstände zertrümmert und Angriffe auf die Gefängnisbeamten unternommen. Als ihm die Aufseher die Fesseln anlegen wollten, biß und stieß er sie, wurde aber schließlich überwältigt. Vor dem Untersuchungsrichter bestreitet er mit Entschiedenheit, der Mörder zu sein. Außer der Tatsache, daß er als gewalttätiger Mensch bekannt und am Sonnabend abend in der Nähe der Nordstelle gesehen worden ist, spricht nichts für seine Schuld. Man hat auch kein Geld bei ihm vorgefunden. Das bis jetzt gegen ihn vorliegende Material wird von der Staatsanwaltschaft noch nicht als ausreichend angesehen, um darauf die Anklage stützen zu können. Die Nachforschungen nach dem Mörder werden daher mit Eifer weiter betrieben, sind aber äußerst schwierig, da der Täter alles das im Besitze seines Opfers ließ, das ihn hätte verdächtig machen können. Es ist ihm nur um die Erlangung des baren Geldes zu tun gewesen. Die Bevölkerung in der Umgebung der Nordstelle ist in steter Erregung und mit Furcht erfüllt. Des abends getraut sich kaum jemand über die Straße. Die Polizeihunde, die man zur Erforschung des Mörders herangezogen hatte, haben in diesem Falle völlig versagt, da die Nordstelle zu spät abgesperrt und vom Publikum zu viel begangen worden ist.

**Postkuppel. (Stoßfeuer.)** Dienstag nachmittag in der vierten Stunde brach in der unmittelbaren Nähe des Güterverladungsbahnhofs gelegenen Deutschen Holz- (Steinholz-) Fabrik von Otto Sening & Co. ein großes Schadenfeuer aus. Innerhalb weniger Stunden waren der gesamte Dachstuhl, sowie erhebliche Warenbestände vernichtet. Der Schaden ist bedeutend. Zur Löschung des Brandes waren 10 Feuerwehren eingetroffen.

**Pirna.** Vor mehreren Wochen erlitt der hiesige Superintendent Otto Rudolf Hans v. Seydewitz einen Schlaganfall, der besonders die Gehirnfunktion, sowie die Sprechwerkzeuge in Mitleidenschaft zog. Der Kranke wurde in einer Thüringer Heilanstalt untergebracht, wo er sich

nach heute befindet. Er erholt sich zunächst auf ein halbes Jahr Urlaub, doch ist anzunehmen, daß er nach Ablauf desselben nicht mehr in sein Amt zurückkehren, sondern in den Ruhestand treten wird. Superintendent von Seydewitz ist in derselben Weise schwer erkrankt, wie vor ihm zwei seiner Brüder, der ehemalige Kultusminister von Seydewitz, der 1906 in den Ruhestand trat, und der Major z. D. v. Seydewitz. Otto Rudolf Hans v. Seydewitz wurde 1849 geboren. Er war zunächst Stadtpfarrer in Frankfurt a. M., seit dem 28. September 1890 Pfarrer an der Lutherkirche zu Leipzig und seit dem 16. Juni 1901 Superintendent in Pirna. Er ist Rechtsritter des Johanniterordens.

**Großenhain.** Die Uebergabe der hier seit 1903 bestehenden Landwirtschaftlichen Schule an das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins erfolgte am Montag. Zu dieser schlichten Feier hatten sich eingefunden als Vertreter der Stadt Großenhain Herr Bürgermeister Gotop, in Vertretung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Herr Oekonomierat Kreissekretär Dr. v. Rittrow, die Herren Vorstandsmitglieder der Landwirtschaftlichen Schule, die Herren des Handelsschulfortiums und die Schüler der Anstalt.

**Reißen. (Berufserklärung.)** In der sozialdemokratischen Reizner Volkszeitung wurde vor einiger Zeit ein Verzeichnis derjenigen Schanklokale veröffentlicht, die für sozialdemokratische Versammlungen frei sind, weshalb sie den Genossen zur Unterstützung empfohlen wurden. Dabei stand die Bemerkung: „Sämtliche in der Liste nicht angegebene Säle gelten als gesperrt.“ Der verantwortliche Redakteur erhielt deshalb einen Strafbefehl wegen Aufforderung zum Boykott. Da er Widerspruch erhob, kam es zu einer Entscheidung durch das Schöffengericht. Von dem Redakteur wurde geltend gemacht, daß er keinen Namen derjenigen Lokale genannt habe, die nicht zu besuchen seien, er habe nur diejenigen mit Namen bezeichnet, die besucht werden könnten. Das Gericht erkannte, ohne auf die Boykottfrage Rücksicht zu nehmen, wegen groben Unfugs auf eine Geldstrafe von 30 M. Zwar komme die Liste einem Boykott völlig gleich und sei geeignet, Unruhe in das Publikum zu tragen. Sie sei aber auch zugleich eine Belästigung des Publikums und so sei der Tatbestand des groben Unfugs gegeben!

**Burgen.** In voriger Woche wurde von einem Kommando der Kaiser Pioniere im Bereich der Reppertwitzer Flur in der Mulde eine interessante Sprengung vorgenommen. Seit vielen Jahren liegt hier im Muldenbett quer durch den Fluß ein mächtiger, circa 1 Meter starker Eisenklotz. Bei eingetretenem Hochwasser richteten die über die Erde stürzenden Wassermassen jedesmal dort große Verwüstungen an. Das Kommando nun, das aus einem Oberleutnant, einem Sergeanten und zwei Mann bestand, versuchte mit Dynamit die Erde zu sprengen. Trotz zweimaliger Sprengung gelang es aber nicht, dieselbe zu zersplittern, sondern nur in zwei Hälften zu teilen.

**Chemnitz.** Die Umbauarbeiten auf dem hiesigen Hauptbahnhof sind so weit vorgeschritten, daß nächsten Montag, den 18. d. M., das neuerbaute zweite Gleis zwischen dem Hauptbahnhof und dem Südbahnhof in Benutzung genommen werden kann. Von diesem Zeitpunkt ab wird dann die Strecke Chemnitz Hauptbahnhof—Einsiedel der Chemnitz—Körner Linie zweigleisig befahren.

**Leipzig.** Mit einem Aufwand von rund 3 Millionen Mark gedenkt die Stadtgemeinde in allen Teilen der Stadt große Badeanstalten zu errichten. Als erste davon soll die im Nordviertel mit 1 1/2 Millionen Mark Kosten in Angriff genommen werden. Die nötigen Mittel sollen nicht durch eine Anleihe, sondern durch ein bei der Landesversicherungsanstalt aufzunehmendes 3 1/2proz. Darlehen beschafft werden.

**Annaberg.** Der Erzgebirgsverein wird auf seine Kosten in nächster Zeit auf der sächsischen Seite des Erzgebirges ein paar Wanderlinien schaffen, die größere und bekannte Orte berühren und einige bisher unbekannte Täler durchqueren sollen, damit auf diese Weise die schönsten Vorzüge unseres Sachsenlandes mehr zur Geltung kommen. Die Wege sollen die Bezeichnung „Söhntwege“ erhalten und so markiert werden, daß ein Irrgehen unmöglich ist. Der erste Weg soll in der Hauptsache folgende Führung erhalten: Ruhberg, Eisenstod, Kuersberg, Johanneberg, Fichtelberg, Crottendorf, Scheibenberg, Annaberg, Köhstadt, Girtstein, Köhstein, Böhlitz, Steinhübel, Rübenau, Stöberfelsen, Albernau, Seiffen, Schwarzenberg, Sayda, Wienenmühle, Rehefeld, Altenberg, Seiffen. Der zweite: Ruhberg, Eisenstod, Kuersberg, Morgenleithe, Schwarzenberg, Fürstenbrunn, Alberturm, Grün-

hain, Seyer, Greifenstein, Ralder Ruff, Wollenstein, Brüderhöhe bei Marienberg, Reunzeuhain, (Chemnitzer Talperre), Augustsburg.

### Vermischtes.

— **Zum Tode verurteilt.** Der 29-jährige Schriftsetzer Max Hackradt aus Potsdam, welcher am 27. August d. J. in Bornim bei Potsdam die verwitwete Frau Theaterdirektor Rudolphi ermordet hat, wurde am Montag vom Potsdamer Schwurgericht wegen Mordes und versuchten Raubes zum Tode verurteilt.

— **Silberne Hochzeit und Rindtaufe** an einem Tage feiert in Fyhoie am Montag der Seiler Wilh. Dthmer. Der Täufling ist das 21. Kind, das dieser Ehe entstammt. Am Leben sind von dem reichen Rinderfeger, der dem Ehepaar beschert wurde, noch zehn Knaben und fünf Mädchen.

— **Kindesmord und Beihilfe dazu.** In Böhmisch-Weigsdorf wurde dieser Tage das 18-jährige Dienstmädchen Emma Effenberger wegen Kindesmordes und deren Mutter wegen Beihilfe dazu verhaftet und in das Kreisgericht eingeliefert. Nähere Nachforschungen haben ergeben, daß beide die Leiche des heimlich geborenen Kindes in einen Sack genäht und auf einem nahegelegenen Felde vergraben hatten. Eine Gerichtskommission, die sich an Ort und Stelle begab, ordnete die Ausgrabung der Leiche und deren Sezierung in der Totenhalle an.

— **Ein Meeresmonstrum.** Die viel verbreitete Meinung, daß es in der Adria keine Haifische gibt, bewahrheitet sich immer weniger. In der Thunfischstraße von Somerza unweit Triume wurde abermals ein Riesene Exemplar eines Haifisches gelegentlich des nächtlichen Thunfischfanges unschädlich gemacht. Der Hai hat diesmal eine Länge von 6,60 Metern und ein Gewicht von 20 Zentnern. Die Fischer bezeichnen das eingefangene Tier als ein Monstrum, wie es seit 15 Jahren mit solchen Dimensionen nicht wieder in hiesigen Gewässern gesehen wurde. Beim Einziehen des Netzes, das von Thunfischen gefüllt war, hätte der Hai bald noch ein Menschenleben gefordert. Ein Fischer stürzte ins Meer, wurde aber glücklicherweise noch rechtzeitig gerettet. Der Dampfer „Hrvat“ brachte die tote Bestie nach Triume, wo sie von einem Professor 5000 konservierende Einspritzungen erhielt und darauf nach Budapest übergeführt und dort ausgestellt wird. Die glücklichen Fischer erhielten eine Prämie von 200 Kronen.

— **Der Orkan im Golf von Mexiko,** der, wie wir seinerzeit berichteten, Ende September in den Golduferstaaten ungeheuren Schaden anrichtete, hat auch auf den Inselgruppen des Golfs, vor allem auf Kuba, gewütet. Die Nachrichten von dort haben sich infolge der Zerstörung der Telegraphenleitungen sehr verspätet, und erst jetzt kommen Einzelheiten darüber. Der „Frankf. Ztg.“ wird vom Ende September aus Havana gemeldet: Ein furchtbarer Orkan hat die ganze Provinz Puelto Abajo heimgesucht. Ungefähr vier Fünftel aller Tabakpflanzungen sind völlig zerstört. Tausende von Häusern sind eingestürzt, obdachlose Familien durchziehen die Straßen von Pinar del Rio. Wie viel Tote der Orkan gefordert hat, läßt sich noch nicht absehen, da die Nachrichten infolge der Zerstörung der Telegraphenleitungen sehr spärlich eingehen. Jedenfalls sind die Opfer an Menschenleben sehr zahlreich. Der Materialschaden beläuft sich auf Millionen.

— **Die Prinzessin und der Künstler.** Ueber die Heilung des begabten italienischen Bildhauers Vincenzo Gemito, der 22 Jahre lang in geistiger Unmachtung rastlos schaffend in seinem Atelier in Neapel gelebt hat, ohne je wieder die Straße zu betreten, werden jetzt nähere Einzelheiten erzählt. Gemito, ein Schüler und Freund Meissoniers, verfiel infolge von Ueberarbeitung in eine Geisteskrankheit, und war nicht mehr dazu zu bewegen, sein Haus zu verlassen. Unermüdet arbeitete er an der Herstellung von Statuetten, Meisterstücken in ihrer Art, die der Bahnsinnige immer wieder umformte und verbesserte, bis sie ihm vollkommen erschienen. Auf alle Bemühungen der Freunde, ihn wieder aus seiner trübseligen Einsamkeit zu reißen, erklärte er, daß er außerhalb seines Hauses die Angriffe phantastischer Wesen fürchten müsse, allerlei wilde Sputzgestalten, die seine umnachtete Phantasie ihm vorpiegelte. Er lebte nur mit seinen Statuetten, ob im Atelier und schlief inmitten seiner Kunstwerke. Die Herzogin von Aosta, eine Prinzessin des Hauses Orleans und Schwester der Königin Amelie von Portugal, pflegte den geistesgestörten Künstler des öfteren in seiner Werkstatt aufzusuchen, und schließlich gelang es

Ihr auch, ihn zu einem Besuch im hiesigen Schloß zu bewegen. Nach langem Sträuben trat er am Mittwoch in Begleitung zweier Verwandten den Weg an, der ihn nach so langer Zeit zum ersten Male wieder durch die sonnigen Straßen Neapels führte. In den Vorstädten erkannten ihn viele Leute, die den Künstler staunend begrüßten. Im Palast erwarteten ihn der Herzog und die Herzogin von Aosta, die sich längere Zeit mit Gemälden unterhielten. Die Wirkung dieses Besuchs grenzt an ein Wunder. Wie mit einem Kuck verfallen alle trüben Vorstellungen aus dem Geiste des Bildhauers, freudig lehrte er nach Hause zurück und erklärte, er würde fortan wieder unter Menschen gehen und sein Leben genießen. Mit südländischer Lebhaftigkeit bezeugen die Neapolitaner der Herzogin ihre Begeisterung für ihr Verhalten gegen Gemito, durch das der Welt jetzt ein begabter Künstler wieder gewonnen ist.

**Die höchste Brücke der Welt.** Aus Paris wird berichtet: In Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat am Sonntag die feierliche Einweihung der neuen Bahnstrecke von Lapeyrouse nach Volvois stattgefunden, der neuen Strecke, die die Fahrt von Paris nach Clermont-Ferrand erheblich abkürzt. Damit ist auch die große Brücke von Faces dem Verkehr übergeben, an deren Bau man acht Jahre rastlos gearbeitet hat und die heute als die höchste Brücke der Welt gilt. Der imposante Viadukt liegt zwischen den Stationen St. Priest-Sauret und Ancizes-Saint-Georges; in einer Höhe von nicht weniger als 182,3 m über der Talsohle überspannt die Brücke mit einer Länge von über 480 m das weite Tal der Sicule. Ein gewaltiger gerader Stahlbalken von 11,70 m Höhe und 6,78 m Breite strebt von einem Brückenende zum anderen. Drei weitaufladende hohe Brückenöffnungen werden von diesem Stahlgerüst überspannt; die mittlere Öffnung hat eine Breite von 144 m, die beiden seitlichen haben eine solche von je 118 m. Die obere Stahlplattform mit ihren 2 400 000 kg Gewicht wird von mächtigen kraftvollen Steinpfeilern getragen, die über eine massive Unterlage von rund 22 m noch um 92 m emporragen. Das riesige Werk, das jetzt vollendet ist, hat einen Kostenaufwand von über 4 Millionen beansprucht.

**Drahtnachrichten und letzte Meldungen.**

Berlin, 13. Oktober. Die für gestern abend in Aussicht genommene Fernfahrt des „Groß 11“ mußte abermals verschoben werden.

Berlin, 13. Oktober. Aus Kamerun traf die Nachricht ein, daß im Bezirksamt in Viktoria der Polizeimeister Sarupla den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Er wollte die in der See festgemachten Boote des Bezirksamtes revidieren, benutzte dabei aber trotz der schlechten See ein kleines Fahrzeug, das bei der Rückfahrt an Land kenterte. Der Polizeimeister suchte die Rüste schwimmend zu erreichen, ging jedoch infolge Herzschlags plötzlich unter.

Berlin, 13. Oktober. Als der Schlächtermeister Maiwald mit seinem Wagen am Wittenauerweg bei Rosenthal gestern abend den Bahnübergang passierte, wurde das Fuhrwerk von einem Zuge der Liebenwalder Kleinbahn überfahren. Vier Personen wurden getötet, zwei schwer und zwei leichter verletzt. Der Übergang kann nicht gesperrt werden, da Barrieren nicht vorhanden sind. Der Lokomotivführer bremste sofort und gab Gegendampf; allein die Katastrophe mit ihren schrecklichen Folgen war nicht mehr zu verhindern. Als der Zug zum Stehen gebracht war, bot sich dem Bahnpersonal und den aussteigenden Passagieren ein gräßlicher Anblick. Die Lokomotive, die Wagenreste und das Erdreich in weitem Umkreis waren mit Blut bedeckt. Auf dem Boden lagen die verstümmelten Leichen zweier Erwachsener und eines kleinen Kindes, während fünf Verletzte in furchtbaren Schmerzen sich wandten.

Dreslau, 13. Oktober. Der Majoratsbesitzer Rallden-Briestwell auf Lubie überwies der Universität 100 000 M zur Gründung einer Stiftung, deren Zinsen zu Forschungen über Tuberkulose und Krebs dienen sollen.

Bremen, 13. Oktober. Gestern wurde hier der Bremische Verein für Luftschiffahrt gegründet, dem etwa 100 Mitglieder beitreten. Zweck der Vereinigung ist, einen Stützpunkt zu schaffen für alle Bestrebungen aeronautischer Art, durch Schaffung einer Station für Freiballons, sowie die Unterhaltung und Ausführung von Versuchen aviatischer Art.

Wien, 13. Oktober. Die Hofschauspielerin Olga Lewinsky-Brecheisen wurde zum Rektor der Reichsrolle an der Universität ernannt.

veranstaltet eine Gruppe von Sozialisten Kundgebungen für Ferrer in der Nähe des spanischen Konsulats. Die Demonstranten wurden von der Polizei gestreut.

Paris, 13. Oktober. „Petit Parisien“ meldet, daß die Reise des Zaren nach Italien unmittelbar bevorsteht, doch hält man die Reiseroute, sowie den Zeitpunkt, sowie den Ort der Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Italien geheim.

Paris, 13. Oktober. Nach Blättermeldungen aus Barcelona verlautet, daß Ferrer heute morgen hingerichtet werde. Einem dieser Blätter ersuchte seinen Berichterstatter um telegraphische Berichte über den Einbruch, den die Beurteilung Ferrers in Madrid hervorgerufen habe. Das Blatt erhielt die Antwort, daß die Zensur die Erfüllung dieses Wunsches unmöglich mache.

Rom, 13. Oktober. Nach Blättermeldungen aus Castellamare Adriatico ist der von Foggia kommende Expresszug bei Sanalbo auf einen Güterzug, der nahe dem Bahnhof hielt, aufgefahren. Hierbei sollen 14 Personen zum Teil schwer verletzt worden sein.

Rom, 13. Oktober. In ganz Italien finden große Kundgebungen für Ferrer statt. In Turin, Mailand, Cortona und Verona wurden gestern Volksversammlungen für Ferrer abgehalten. Heftige Manifestationen werden in Bologna, Genua, Perugia und Florenz veranstaltet.

Madrid, 13. Oktober. Der Ministerrat soll das Todesurteil über Ferrer bestätigt und sich gegen eine Begnadigung ausgesprochen haben.

London, 13. Oktober. Die Zeitungen besprechen sehr lebhaft die gestrige Unterredung des Königs mit Balfour, Lansdowne und Asquith und geben ihrer Ansicht Ausdruck, daß Asquith die Initiative dazu ergriffen habe. Die konservativen Blätter greifen den Premierminister wegen dieses Vorgehens an und bezeichnen es als einen noch nicht dagewesenen Versuch, die Vorrechte der Krone dazu zu benutzen, die Absichten der Gegner zu erforschen, denn Asquith fürchte die Wahlen. Die Anbringen würden übrigens keine Änderung der Lage bringen, wofür nicht die Regierung selbst nachgibt. Die liberalen Blätter schreiben, es sei nur natürlich, daß der König seinen Einfluß in der Richtung der Versöhnung beider Seiten geltend mache. „Daily News“ meinen, auf liberaler Seite habe man einen Kompromiß befürchtet, aber Asquith sei seinen Zoll breit zurückgewichen und habe die Krise zermalmt.

New York, 13. Oktober. Henry und drei seiner weißen Begleiter auf der Nordpolsfahrt haben jetzt Einzelheiten bekannt gegeben über die Aussagen, die die Eskimos Cooks bei ihrer Befragung in Etah gemacht haben. Die Eskimos, die Cook begleiteten, haben einstimmig erklärt, daß sie von der Heiberg-Insel aus nur zwei Tage-reisen weit nach Norden vorgedrungen, dann aber auf schlechtes Eis und offenes Wasser gestoßen seien und deshalb die Rückkehr beschlossen hätten.

New York, 13. Oktober. Die Zahl der bei dem Defen an der Küste Floridas ums Leben gekommenen wird von hiesigen Blättern auf 700 angegeben. In Key West ist fast jedes Haus beschädigt.

Dresden, 13. Oktober. Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 14. Oktbr.: Mäßige südliche Winde; schwache Bewölkung; Temperatur wenig geändert; vorwiegend trocken.

**Vorausichtige Bitterung.**

Donnerstag, 14. Oktober. Reibliches, trübes, zeitweise aufkeimendes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter; keine oder unbedeutende Niederschläge.

**Literarisches.**

Sächsischer Volkskalender für die Oberlausitz auf das Jahr 1910 (Verlag der Niederlage des Schriftensvereins, Dresden, Johannesstraße 17, Preis 50 J.). Der überaus wohlgelegene, auch zum Zimmer schmuck geeignete Farbendruck stellt die neuen Türme des Doms zu Reichen dar. Den Inhalt aber bilden wie gewohnt: spannende Erzählungen, wie die ergreifende Geschichte aus dem Erzgebirge „Die Dorfherz“, belehrende Artikel (die Geschichte des Reichen Doms, die Balkanstaaten, ihre Lage, Bevölkerung, Geschichte und politische Gestaltung, Juppelins neueste Erfolge, die Nonne in unseren Wäldern, der postallische Scherkerverkehr usw.), sinnige Gedichte, allerlei kleine Geschichten, Rätsel, eine ganze Fülle von aus dem Leserkreis eingeklangelten heiteren Erlebnissen und der schon bekannte, selten reichhaltige, stets auf das sorgfältigste neu bearbeitete gemeinnützige Kalender mit seinen überaus praktisch zum Nach-

Selbstverständlich fehlt auch in diesem Jahre nicht der Rückblick auf die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres, der ebenso, wie alle Artikel des Kalenders mit vielen guten Bildern geschmückt ist und auf die Oberlausitz besonders Rücksicht nimmt, und vielen Kalenderfreunden wird auch die kurze Erklärung willkommen sein, die der Volkskalender für die neuen Kalendernamen bringt. Sie stammt aus der Feder des bekannten Schriftleiters des Kalenders, Kirchenrat D. Gilmann. Das reichhaltige Kalendarium des Sächsischen Volkskalenders mit seinen Hinweisen für Landwirtschaft, Garten- und Weinbau, Bienenzucht, Jagd-, Fischer- und Vogelkalender, ist bekannt. Außer den Bledern und Lutherbüchern im Kalendarium bringt der diesjährige Kalender aber auch, in Erinnerung an die Zeit vor 100 Jahren, prächtige Stellen aus den Briefen der Königin Luise und aus den vaterländischen Schriften E. M. Arnolds. Den besonderen Bedürfnissen der Oberlausitz trägt unter dem Titel Adrextafel ein Verzeichnis ihrer Behörden und ihrer wichtigsten gemeinnützigen Anstalten Rechnung.

**Obst und Gartenbau.**

Den schönen Nieder finden wir im Garten noch meist zu Postetts vereinigt. Im praktischen Ratgeber wird nun Stimmung dafür gemacht, zu einer Kultur und Höchstentwicklung des Einzelstrauches überzugehen und hierdurch namentlich die herrlichen, großblütigen und farbenprächtigen, auch gefüllten neuen Sorten viel reicher zur Geltung zu bringen. Die Fliederfrage ist vor allem Seitenfrage, schreibt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D., und bietet in seiner neuesten Nummer, die Gartenfreunde kostenfrei erhalten können, eine Auslese der schönsten und dankbarsten einfachen und gefüllten Fliederforten in den verschiedenen Farben.

**Ortskalender.**

- Königl. Amtsgericht: 8-12 Uhr. 2-6 Uhr. Sonntags bis nachm. 5 Uhr.
- Sportkassette und Gerichtsschreiberei: 9-12, 2-4 Uhr.
- Königl. Eisenbahnbetriebslegraphenamt: Telegrammanfrage Tag und Nacht für Telegramme von Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.
- Städtische Sparkasse: Montags von 8-12 Uhr vor- und 3-4 Uhr nachmittags, an den übrigen Wochentagen von 9-11 Uhr vor- und von 3-4 Uhr nachmittags für den Geschäftverkehr geöffnet.

**Eine gute Hilfe fürs Geschäft**

ist die Annonce. Sie arbeitet unermüdet und erfolgreich Tag und Nacht, so daß sie von allen Geschäftsleuten, die vorwärts kommen, ihren Kundenkreis und somit den Absatz ihrer Waren vergrößern wollen, absolut nicht entbehrt werden kann. Wer das noch nicht wissen sollte, der probiere es einmal mit dieser billigen und guten Hilfe.

**Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1909 ab.**

Nach Dresden:	4.25, 6.09, 7.21, 9.00, 9.39, 12.54, 3.26, 4.15, 5.54, 6.18, 8.56, 11.01.
Von Dresden (Ankunft):	1.31, 7.11, 8.16, 10.14, 1.32, 2.15, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10.
Nach Bautzen:	1.35, 7.16, 8.18, 10.17, 1.34, 4.10, 6.32, 9.11, 10.48, 11.14.
Von Bautzen (Ankunft):	4.22, 6.08, 7.19, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.51, 10.55.
Nach Ramenz:	7.25, 1.40, 4.20, 9.12.
Von Ramenz (Ankunft):	7.08, 12.44, 8.21, 8.27.
Nach Zittau:	7.18, 10.49, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11.
Von Zittau (Ankunft):	6.02, 8.56, 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.

Viele Säuglinge scheitern oft Tage und Nächte, weil sie an Blähungen leiden, welche durch die in großen Klumpen gerinnende Kuhmilch im Darmer der Kinder verursacht werden. Gibt man als Nahrung einen Zusatz von „Rufel“ zur Milch, so wird deren Gerinnung feinflockiger. Die Gärungen hören auf, die Kinder bekommen wieder ihren ruhigen Schlaf und gedeihen.

377 800 41  
558 757  
3 704 781  
494 608  
628 258  
4048 871  
228 534  
(1000) 165  
380 237  
349 48 98  
401 285 75  
147 (800) 5  
424 997 85  
10785  
368 613 75  
130 879 8  
126533 844  
5 (2000) 3  
521 521 75  
194 732 71  
344 675 4  
478 721 8  
410 246 8  
911 426 7  
475 531 8  
571 151 7  
434 (2000)  
340 140 8  
18 (1000)  
9098  
910 651 2  
865 658 8  
353 100 8  
719 456 2  
335 492 9  
329 158 8  
370 538 5  
500) 286  
885 2868  
(2000) 143  
(2000) 787  
441 323 8  
388 514 4  
784 833 7  
375 433 6  
8061  
699 970 7  
633 786 8  
(2000) 508  
977 578 8  
33177 24  
515 885 8  
(500) 786  
441 928 8  
61 658 8  
516 749 8  
946 561 1  
423 881  
553 (2000)  
821 266  
4000  
782 423  
332 397 1  
708 685  
707 190  
900 65 2  
702 607  
53 (2000)  
18 648 8  
404 418  
913 375  
727 927  
396 691  
8098  
967 114

neuemellen  
echte Ost  
1 fünfjel  
wor der 2

Besitzer.

von Sch  
Gfmer

### 5. Klasse 186. A. J. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, welche nach dem Gewinnverzeichnis in der 5. Klasse 186. A. J. Landes-Lotterie gezogen wurden. (Für Gewähr bei Rückzahlung. — Inoffizielles Verzeichnis.)

Ziehung am 12. Oktober 1906.

200000 Fr. 44127. Carl Böhler, Soloth.

100000 Fr. 24142. George Mayer, Soloth.

0488 450 156 338 26 277 118 940 184 913 998 534 (1000)

244 290 145 439 578 53 157 958 813 1176 308 22 186 296

377 900 611 748 821 692 25 977 (1000) 440 (3000) 93 924 218

558 757 142 328 308 544 861 144 182 988 888 28 3782 509

9 704 (3000) 443 280 128 126 379 (3000) 798 955 702 599 54

434 608 (3000) 2133 751 178 (500) 551 295 498 640 215 501

635 328 345 293 970 877 459 618 591 589 171 642 186 387

4046 671 585 843 618 204 227 479 983 281 8889 582 653 746

229 43 315 936 830 (3000) 748 596 777 24 828 294 927 613 612

225 634 428 230 558 788 948 899 175 940 6776 908 77 866

(1000) 165 708 589 305 69 254 459 190 134 779 888 878 794

360-227 247 633 989 (1000) 7636 30 162 707 821 571 448 291

349 46 93 223 30 870 419 329 307 43 250 818 (3000) 770 8513

491 285 798 593 255 991 790 226 87 775 416 173 9234 573

147 (3000) 820 241 252 (3000) 570 615 576 160 134 451 894 235

434 927 823 97 759

10736 596 730 944 535 409 965 572 96 255 (3000) 943 481

283 618 789 108 287 813 868 745 297 488 890 298 1 1000 10

120 279 637 288 80 (3000) 808 891 428 149 166 (500) 93 679

12633 644 289 548 203 964 810 985 (3000) 557 418 220 71 716

5 (1000) 256 404 445 263 470 323 788 12711 53 89 987 478

591 321 756 654 474 512 578 888 827 14411 53 718 448 643

124 723 785 412 733 (1000) 221 740 201 577 293 526 243 801

244 275 404 378 644 38 12477 87 255 198 993 878 778 642

578 721 804 301 292 210 968 (500) 296 977 520 645 985 282

610 246 67 559 148383 745 542 989 875 709 100 335 518 996

911 439 787 478 286 945 829 406 17548 687 619 (3000) 915

475 331 256 156 223 118 867 642 90 770 886 838 889 463 894

571 15178 605 629 258 (1000) 308 968 656 408 307 (3000) 942

434 (3000) 480 850 (3000) 137 635 207 681 478 12823 163 580

340 140 658 549 411 85 543 786 818 609 460 747 (3000) 881

18 (1000) 643 77 588

90625 517 909 22 523 85 3 654 948 966 21050 984 329

910 551 221 764 108 134 902 819 739 831 73 558 704 798 32

868 258 817 485 226 347 947 48 23 770 574 22185 862 110

354 100 574 262 808 292 532 921 943 281 180 181 23180 825

719 426 233 821 332 (3000) 453 704 624 626 525 481 650 324

335 428 824 841 421 42 (500) 874 409 672 378 (500) 819 244820

229 133 301 908 940 925 9 233 (500) 230 856 320 551 184 457

370 538 581 285 459 938 842 433 499 876 204 268 708 448 801

(500) 296 589 599 56 308 538 235 642 873 820 710 (1000) 441

885 26459 979 99 580 506 (3000) 177 690 744 855 78 579 302

(3000) 143 745 (3000) 710 671 875 989 995 344 778 696 969 51

(3000) 787 784 559 879 (3000) 27214 604 486 667 214 48 336

641 323 115 110 967 (1000) 777 49 843 248 199 120 896 229440

525 514 401 (3000) 122 643 913 (3000) 37 512 (1000) 262 423

784 323 790 600 29179 (3000) 258 313 335 190 815 32 962 632

376 432 658 253 708 424 798 738 879 599 (500) 180

20619 (3000) 88 778 88 890 (300) 874 901 489 828 402 155

499 970 870 969 828 258 (1000) 706 (3000) 910 90 21781 896

433 726 682 851 278 258 423 132 875 99 639 180 890 454 136

(3000) 208 22073 425 (500) 486 (500) 456 185 783 68 897 61

377 278 227 751 880 247 686 687 808 (3000) 229 963 961 326

22172 249 219 928 35 553 327 490 32 (1000) 997 923 919 178

515 325 673 234 (500) 689 877 723 686 24897 446 222 30 211

(500) 788 (1000) 133 942 (1000) 45 165 863 244 748 (1000) 756

341 222 40 594 935 (1000) 521 890 29 25569 288 651 634 808

51 558 695 540 118 250 513 323 799 26883 380 949 912 372

516 746 883 532 632 520 265 118 268 611 27958 (500) 230 657

988 581 126 226 590 37 (500) 123 (3000) 806 243 686 556 188

423 891 22522 312 298 80 403 765 189 849 312 29963 738

523 (500) 954 380 408 994 516 172 623 925 107 409 836 819

221 226

40000 306 59 258 227 872 836 896 (3000) 499 770 456 630

782 422 42559 509 (1000) 879 818 867 663 253 490 715 924

232 987 956 125 338 42877 969 482 804 841 689 159 837 770

708 685 118 901 43729 453 (500) 926 369 569 361 718 900 290

707 180 882 851 44456 889 742 127 (3000) 889 909 247 722

990 65 206 478 587 467 45146 (1000) 423 583 862 616 543 637

702 607 789 206 843 378 59 459 718 62 409 684 766 46484

53 (3000) 465 481 140 189 829 517 79 141 43 27 704 913 292

18 648 276 560 268 748 233 625 15 47519 956 825 20 349 228

404 418 823 205 967 747 84 92 428 908 21 787 396 279 438126

813 376 185 875 (1000) 213 589 906 507 578 801 237 791 144

727 627 806 49928 420 (3000) 520 374 253 944 866 488 511

896 891 870 679 648 178 825 986 607 279 (500) 590

80834 272 449 290 764 625 622 238 178 (1000) 82 45 459

967 114 191 51919 777 835 256 181 (3000) 290 823 906 382

225 128 12 251 744 591 978 (1000) 220 229 48 23227 913 691	22 634 441 454 120 561 948 37 183 358 23271 70 859 253	442 (3000) 75 290 135 983 692 225 (3000) 730 (500) 186 175	226 154 226 704 754 789 24481 549 906 714 78 585 488 599	208 754 264 808 370 618 696 106 139 606 426 869 363 411 923	25-608 407 876 811 223 834 879 480 775 (500) 544 627 26544	298 106 434 61 248 833 642 699 436 48 768 122 524 869 89	220 257 266 628 27874 218 225 (500) 468 411 371 288 9 494	224 730 720 22815 849 69 827 432 (500) 260 894 (500) 446 5	257 126 967 898 (500) 50 785 472 967 25991 748 2 523 108	624 220 96 546 (500) 373 146 155 908 69 52 (3000) 769 415	253 630			
69921 723 653 658 45 79 374 688 443 511 227 708 341 524	564 218 207 764 828 830 291 61489 69 615 901 60 889 (3000)	896 382 779 151 990 221 18 193 224 214 729 418 47 271 643	567 (1000) 956 266 883 69453 432 273 713 745 700 338 418	899 488 218 309 195 (1000) 223 62627 488 510 292 38 218 879	753 641 843 901 655 110 (3000) 598 894 64515 515 402 890	(500) 787 917 955 822 322 717 156 25163 194 218 936 (3000)	396 679 713 245 596 268 746 36 888 53 516 839 81 979 189 350	558 299 981 189 340 66445 326 784 621 101 907 718 802 404	707 54 632 46 941 828 252 92 109 56 500 632 681 618 277 (500)	810 67251 368 706 288 83 (3000) 294 88 389 620 (500) 126 57	517 104 998 88 961 499 (3000) 532 66926 924 128 622 386	(3000) 756 906 919 891 386 425 313 824 168 711 534 743 69473	988 541 828 429 195 824 854 328 (3000) 505	
70451 855 769 641 159 751 657 578 267 400 408 71011	647 501 696 540 852 291 287 489 157 433 858 307 6 72356	823 831 175 180 357 780 629 724 523 424 554 360 488 44 (500)	915 887 (500) 230 230 655 787 772 72354 64 292 157 449	(1000) 770 741 679 777 377 908 270 181 903 74245 455 49	407 494 24 823 285 635 179 (500) 523 834 48 328 759 281 691	175 42 150 (3000) 606 22 (500) 764 75028 862 918 517 114	842 229 928 829 (3000) 158 549 951 121 109 138 856 70769	384 12 840 158 28 128 181 596 787 745 (500) 255 51 218 768	309 226 718 967 922 637 682 (500) 77760 672 (1000) 82 361	162 561 949 511 788 848 118 78 6 573 614 160 826 446 558	813 (500) 636 412 138 72830 208 624 89 992 454 408 439 54	627 204 222 45 875 999 514 256 29792 443 611 25 325 130	136 34 641 624 287 357 777 625 140	
84031 126 826 838 978 806 678 291 856 480 (500) 777	91240 149 298 828 784 386 978 730 312 410 521 111 82040	116 789 628 880 683 12 415 768 539 398 500 282 190 771 629	575 784 226229 274 845 912 655 (500) 804 187 648 266 988 770	(3000) 692 877 81 70 24024 324 762 219 587 112 627 196 484	48 428 854 629 711 988 290 769 80 81 573 384 970 710 648 196	189 743 25442 572 699 250 18 203 162 613 760 609 10 772	186 120 98 380 896 26677 798 84 347 145 620 551 817 863	(1000) 116 186 889 631 830 878 401 558 27096 40 66 888 14	633 308 678 600 547 807 22787 350 370 449 652 276 188 411	722 132 235 550 804 714 118 936 29623 772 130 736 697 800	831 705 942 (500) 385 42 (3000) 258 211 606 997 836 95 784	386 966 53		
99705 248 641 256 101 967 739 691 (1000) 725 (500) 776	717 (1000) 243 221 12 147 21 197 708 179 919 217 91838 55	523 27 989 419 418 907 967 799 66 253 710 690 112 159 22413	729 (1000) 318 499 790 738 292 820 867 606 896 9 (2000) 18 264	22498 564 184 408 246 472 524 318 357 28 319 689 547 478	420 (500) 597 578 24644 124 (500) 497 730 70 964 (3000) 40	586 706 310 142 (1000) 901 126 652 4 (500) 106 39 913 9 60	524 822 170 649 25731 696 322 267 961 434 516 998 726 750	417 815 290 976 171 443 637 941 26613 163 681 869 (500) 107	739 657 576 109 806 27743 834 874 628 163 430 632 68 976	463 327 427 229 131 545 421 (2000) 533 193 22048 29 395 57	98 689 108 126 287 979 892 (2000) 123 628 14 (500) 624 29544	129 710 (1000) 40 552 517 268 (1000) 641 777 611 812 961 128	678 61 (3000) 426 618 221	
100115 692 526 778 153 832 778 276 (500) 128 828 602	917 159 584 714 194 278 (1000) 101214 (500) 918 917 658 44	906 (3000) 549 942 988 (3000) 514 836 405 864455 704 202 992	350 (3000) 457 619 895 879 102846 855 89 797 323 610 848	222 527 820 552 893 918 481 406 5 198 518 184 611 912 687	102377 48 746 372 924 258 159 218 164 745 188 408 490 287	624 104124 596 257 749 540 212 241 462 (1000) 188 626 962	1 261 188 569 (3000) 628 103027 606 242 187 332 822 81 812	675 427 284 823 111 826 22 256 118 106988 914 365 513 878	243 492 289 907 837 494 613 211 332 629 626 228 402 250 41	480 909 107783 861 728 611 758 228 72 228 727 (500) 514	54 847 (500) 368 (1000) 696 554 408 4 141 106815 339 864	895 706 87 177 721 547 801 536 (1000) 37 808 480 127 102007	546 644 308 111 487 837 223 744 (500) 795 725 824 35 908 951	423 222 267 (1000) 906 483 843 145

Die Wirtschaft verdienen nach dem beabsichtigten Gewinn:

- 1. Klasse zu 300000. Gewinne: 1 zu 500000, 1 zu 300000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 1 zu 30000, 1 zu 20000, 1 zu 15000, 1 zu 10000, 24 zu 8000, 207 zu 6000, 268 zu 2000, 717 zu 1000.

Druckarbeiten  
aller Art fertigt in schwarz und bunt in hocheleganter Ausführung  
die Buchdruckerei von Friedrich May.

## Milchvieh-Auktion.

Wegen Abschaffung des Viehstandes sollen auf  
**Rittergut Jehnitz i. Geb.,**  
1/2 Stunde von Bautzen entfernt,  
**Dienstag, den 19. Oktober a. c.**  
**2 Bullen, 5 Stiere, 39 Kühe,**  
neumelkend und tragend, 2 tragende Kalben, 2 dreivierteljährige Kuhfäbber, meist importierte, echte Ostfriesen und Oldenburger, sowie 2 junge, starke, überzählige Arbeitspferde und 1 fünfzehn Monate altes Fohlen, wie auch 1 Milch-Centrifuge, meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
**Anfang der Auktion vormittags 10 1/2 Uhr.**  
Nähere Auskunft durch Herrn Carl Meisel, Bautzen, und dem unterzeichneten Besitzer.  
**Jehnitz i. Geb. (Post Bautzen.) Paul Schulze.**

### Pferde

werden gut gefahren  
von Schmiedewitz  
Effmert, Ober-Ottendorf.

### Zucht-Kuh

gelernte Zucht, ist zu verkaufen in Piekau Nr. 2.  
Eine hochtragende junge Zucht-Kuh, ist zu verkaufen in Piekau Nr. 2.

### Haus-Ordnungen

empfehlen Friedrich May, Altmarkt 15.

### Der beste Dünger

für die Winter-Saaten ist Peru-Guano, Füllhornmarke, er macht die Ackerfrume mild u. warm u. hat sich seit 40 Jahr. vorzügl. bewährt.

## Woin grobes Lager

in Wäsche, Krawatten, Hüten, Stoffen, Arbeits-hosen, Galanterie- und Schuhwaren, sowie Herren- und Damenschirmen  
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**J. Focke,**  
Bischofswarda, Georgstr. 1.

## Hexenschuss

Gicht, Rheumatismus, Eicht-Gelg-länder Wechpflaster, Stck 50 Pf., sowie Nipin, Tiroler Ratschen-Kieferöl, Fl. 1.50, großart. Hausmittel.  
**F. Schockert, Drogerie.**

### Wetter Gew!

Wieder alle Verhältnisse stellt sich nach dem Wetter-Gewitter. Seit dem Wetter-Gewitter ist das Wetter sehr angenehm, aber nicht bei jedem Wetter, aber nachdem ich jetzt Wetter-Gewitter gekauft, ist das Wetter sehr gut, bevor ich keine weiteren Erfahrungen gemacht habe.  
Wetter-Gewitter, L. A. L. G.  
F. Schockert.

### Wetter-Gewitter

Wieder alle Verhältnisse stellt sich nach dem Wetter-Gewitter. Seit dem Wetter-Gewitter ist das Wetter sehr angenehm, aber nicht bei jedem Wetter, aber nachdem ich jetzt Wetter-Gewitter gekauft, ist das Wetter sehr gut, bevor ich keine weiteren Erfahrungen gemacht habe.  
Wetter-Gewitter, L. A. L. G.  
F. Schockert.

**Modernes Atelier Rich. Art**

— Ohne Frage —  
größte Leistungsfähigkeit  
bei billigsten Preisen.  
**Bischofswerda,**  
nur Albertstr. 17.  
Spez.: Brautbilder,  
Familien- und  
Vereins-Gruppen  
in modernster Aufmachung.  
Komme auf Wunsch  
schnell nach auswärts.  
Kontakts. 11

**Vermessungsarbeiten**

haben schnell, billig u. zuverlässig  
**Rentsch & Schöne,**  
gepr. und verpf. Geometer,  
**Bischofswerda, Markt 21,**  
bei Kaufm. Dietze, Tel. 16.

Jeden Donnerstag früh frischen

**Schellfisch.**

Fisch-Handlung Heinrich.  
ff. geräucherter Lachs  
heute frisch.

Achtung! Achtung!

**Steinpilze,**

jeden Tag frisch aus dem Walde, ver-  
senbet in Postkörben per Nach-  
nahme a Pfund 20 Pfg., aus-  
gewasene Einlegpilze 25 Pfg., ab  
**Hoyerswerda.**

**E. Urban, Bilzverwandt.**

**Saatroggen,**

ertragreichste, winterfeste Sorte,  
a Zentner 13 Mk.,  
hat noch abzugeben

**Jos. Klement,**  
am Markt 28.

**Schädliche Wirkungen**

von schwerverdaulichen Speisen,  
Bohnenkaffee, kalten Getränken,  
Obst u. verhindert der erprobt  
wirksame und wohlschmeckende  
hochfeine Kräuterlikör

**Drogist Krauth's Magen - Inspektor,**

30 % Pepsinwein enthaltend.  
Durch D. R. P. 3. gef. gesch.  
prämiiert Goldene Med. 1906,  
Originalfl. zu Mk. 3,75, 2,00  
u. 1,25. Niederlage für Einzel-  
u. Wiederverkauf: Paul Schochert,  
Drogenhdlg. Bischofswerda, u. bei  
Joh. Wolneck, Drg. Demitz-Thumitz.

**Metall - Särge**

hat stets am Lager  
**Otto Steglitz, Tischlermstr.,**  
Bauernstraße 85.

**Niemand** veräume das  
diesmalige

**Sensations-Gastspiel**  
**der Tymians** Hotel König Albert,  
Freitag, 15. Oktbr., Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Nach der Vorstellung **BALL-MUSIK.**

**Vermessungsbureau**

**Richard Kurth,** staatl. gepr. und  
verpf. Feldmesser,  
**Bischofswerda, Markt, Ecke Bahnhofstr.,**  
empfiehlt sich zur  
**Ausführung aller Vermessungsarbeiten.**

Jeden Donnerstag wird in

**Oberneukirch,**  
vormittags von 8—12 Uhr, im Hause des Herrn Uhrmacher  
**E. C. Lehmann,** und in

**Bischofswerda,**  
nachmittags von 2—6 Uhr im Hause des Herrn Bädermeister  
**Bruno Weigel,** Kamenerstraße, Arbeit in  
Flieder, Gerita, Bergißweinnicht und Rosen  
ausgegeben.

**Geübte Blumenarbeiterinnen**

können stets Arbeit erhalten.  
**Neustadt i. S. Hoffmeister & Scholz.**

**Baldarbeiter,**

junge, kräftige und nüchterne  
Leute sucht für dauernde und  
lohnende Beschäftigung  
Hatzrediersförster Zimmermann,  
Forkhaus Bischofswerda.

**Blumenarbeiterinnen**

werden noch bei dauernder und lohnender  
Arbeit angenommen bei  
**Flora Böhme,**  
Carolastraße 8.

**Herrenschlafstelle**

zu vermieten  
**Bahnhofstr. 10, Hinterhaus.**

**Hand-Rollwagen,**

Benig gebrauchten  
zirka 10 Zentner Tragkraft, verlaufen  
billigst **Ernst Lange & Söhne.**

**Geld-Darlehn**

in Höhe, auch ohne  
Bürg. 4, 5 % an  
jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Katenab-  
zahl. gibt A. Astrop, Berlin NO. 18. Rdp.

**Ekzeme, Furunkel,**

Hautjucken usw. und deren Beseitigung  
durch **Judy's Patent-Reduktion-  
Seife,** a. Std. 50 Pfg. (15 % ig) u.  
1,50 Mk. (35 % ig, **Barthe'se**)  
Dazugehörige **Judy'se-  
und 2 Mk. ferner Judy'se-  
(seife),** 50 Pfg. u. 1,50 Mk.  
Echt bei **M. Thessol, Bischofswerda.**

**Königl. Krieger-  
Sächs. Verein**

**Bischofswerda.**  
Sente Mittwoch, d. 13. Okt.,  
abends 7,9 Uhr:

**Monats - Versammlung**

im Vereinslokal Schützenhaus.

**Reiseförbe**

empfiehlt **S. Bredemann,**  
Dresdnerstraße.

**Residenz-Ensemble.**

Direktion: **Willy Weinert.**  
Inhaber mehrere Kunstwerke.  
Freitag, den 15. Oktober:  
Zum Benefiz für  
Hrl. Fanny Reil.

**Der Sittensbesitzer**

(Le maître de forges!)

Schauspiel in 5 Akten aus dem  
französischen von Ohnet.  
Sonntag, den 17. Oktober:  
2 große außergewöhnliche Vorstellungen.  
Um 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.  
Mit großer Pracht an Ausstattung!

**Hänsel und Gretel,  
od: Die Kasperhexe.**

Märchen mit Gesang und Tanz  
in 4 Aufzügen v. Sophie Feunig.  
Abends 8 Uhr:  
Mit glänzender Ausstattung  
der Bühne und Kostüme.

**Zwischen zwei Herzen,**

oder:  
**Am Tage der Konfirmation.**  
Lebensbild in 4 Akten von Rich. Boh-  
**Demitz-Thumitz.**

**Alt-Heidelberg.**

Mittwoch, d. 20. Oktober:  
Sämtliche Werke mit hochgeleganten  
Toiletten, neuer Dekorationen, sowie  
Bühnen-Ausstattungen.  
Unter Mitwirkung der  
gesamten Stadtkapelle.  
Der Vorverkauf der Billets für hier  
befindet sich bei Herrn **Löhner.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**die Direktion.**  
Näheres durch die Tageszettel.

**Melange-Kaffee,**

a Pfund 160 Pfg.  
Prachtvolle Kaffee-Dess oder  
Überraschungs-Geschenk gratis.  
**Rich. Holmann,**  
Bauernstr. 10 und Markt 7.

**DANK**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen, der  
**Frau Ida Hartmann,**  
sagen wir für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte  
Annehmlichkeit durch so herrlichen Blumenschmuck und letztes  
Grabgeleit Allen unseren herzlichsten Dank.  
Insbesondere aber danken wir noch Herrn Pfarrer Gerisch  
für seine Tröstungen aus Gottes Wort am Grabe, sowie dem  
gesamten Personal der Firma Buschbeck & Hebenstreit für  
so reichliche Unterstützung nebst Blumenspenden.  
**Bischofswerda, den 12. Oktober 1909.**  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Lottchen.**

Heute früh 10 Uhr verschied nach kurzem, schweren  
Leiden im 3. Lebensjahre unser innigstgeliebtes  
**Lottchen.**  
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigt dies tiefbetrübt an  
**Bischofswerda, den 12. Oktober 1909.**  
**Familie Richard Frensch.**  
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/3 Uhr, vom Trauer-  
hause, Moltkestraße 2, aus statt.

plauderte Claus ganz harmlos weiter. Sie schien  
sich wunder was von dem alten Rassen verprochen  
zu haben. Als ich und meine Gonschälterin ihr  
alles gezeigt, fuhr sie recht entsetzt hein. Sie  
bemerkte sie jögend und Ber-  
legenhelt fand in ihrem durchdrungen Gesicht.  
„Hunderlich“, fuhr sie fort, „sind alle Leute  
Zerfament und Zob, had ihnen gleichbedeutend.

